

Herbert Puchta / Renate Welsh / Sabine Merten

LILLO

Sprachbuch
Teile A, B



3



Herbert Puchta / Renate Welsh / Sabine Merten

LILLO

Sprachbuch

Teil A

3

1	Wir starten in die dritte Klasse!	4
2	So bin ich	15
3	Sammeln und ausstellen	25
4	Ganz schön mutig	36
5	Ein guter Ort für mich	45
6	Einfach märchenhaft!	53
7	Reise in die Vergangenheit	63

Zeichenerklärung



Schreibe in dein Heft.



Hör gut zu.

Wie ist es dir ergangen?



Juhu, das war leicht!



Uff, das war schwierig!

Waren die Aufgaben für dich leicht oder hast du dir schwergetan?
Kreise den passenden Rufus ein.

Nomen



Erforsche mit Emil die Sprache.

Willkommen in der 3. Klasse!



Gemeinsam lernen, gemeinsam lachen

- 1 Die Ferien waren schön! Schaut euch gemeinsam die Bilder an. Erzählt, was Lilo, Emil und Rufus in den Ferien gemacht haben.



- 2 Wie waren deine Ferien? Was hast du gemacht? Erzähle davon.

Erinnere dich an die Gesprächsregeln.

- 3 Zeichne dein schönstes Ferienerlebnis.

Musterseite
helbling.com

Wir sind schon in der Dritten!

4 Lies das Gedicht und hör dir das Lied an.



3/4

Wir sind schon in der Dritten

Wir sind schon in der Dritten
und wir sind schon ziemlich groß!
Wir sind schon in der Dritten
und jetzt geht es wieder los!
Ja, ja, wir sind in der Dritten
und ziemlich groß!
Wir klatschen in die Hände
und dann geht es los!

Ja, wir sind ungeheuer tüchtig
und lösen vieles schon ganz richtig.
Und eines werden wir auch machen:
Wir werden wieder sehr viel lachen!

Wir werden viel Gescheites sagen
und immer wieder sehr viel fragen.
Und eines werden wir auch machen:
Wir werden wieder sehr viel lachen!



Worauf freust du dich in der 3. Klasse besonders?

5 Schreibe die Vornamen aller Kinder aus deiner Klasse auf.
Verwende für jeden Namen einen eigenen Zettel.
Ordne die Zettel dann nach dem Alphabet.

Überlege: Was machst du, wenn zwei Namen mit demselben Buchstaben beginnen?

Wenn zwei Namen mit demselben Buchstaben beginnen, musst du auf den zweiten Buchstaben achten, zum Beispiel: Mira – Murat.



Der erste Schultag in der dritten Klasse

- 6 Geht in der Klasse herum. Was könnt ihr sehen? Was könnt ihr angreifen? Schreibt die passenden Nomen auf. Wie viele habt ihr gefunden?
- 7 Ordnet die Nomen, die ihr in Aufgabe 6 gefunden habt, den richtigen Artikeln zu und tragt sie in die Tabelle ein.

der	die	das

- 8 Lest den Text und unterstreicht die Nomen in blau. Woran habt ihr sie erkannt?

Heute ist der erste Schultag in der dritten Klasse. Lilo ist schon ganz aufgeregt. Sie hat kaum geschlafen. Rufus und Emil wollen mit in die Schule mitkommen. Lilo versteckt die beiden in ihrer Schultasche. Als sie das Klassenzimmer betritt, streckt Rufus den Kopf neugierig aus der Schultasche heraus. Lilo will ihn sofort wieder verstecken, aber Rufus schnurrt. Er klettert aus der Schultasche und landet mit einem lauten Knall auf dem Tisch. Lilo schaut sich erschrocken um. Aber die anderen Kinder haben nichts bemerkt. Emil hat links am Fenster einen Platz gefunden und beobachtet neugierig die Vögel, die auf einem Baum im Schulhof sitzen und fröhlich zwitschern. Dann beginnt der Unterricht schon die Stunde. Die Lehrerin begrüßt die Kinder und stellt die neue Lehrerin vor, die heißt Afia. Lilo hört aufmerksam zu, während Emil und Rufus aufgeregt rumlaufen. Sie freuen sich schon auf die große Pause.

- 9 Versucht gemeinsam Regeln zu formulieren, was alle Nomen gemeinsam haben.

- 10 Bilde aus den Wörtern sinnvolle Sätze und schreibe sie auf. Kreise alle Nomen blau ein. Überprüfe, ob eure Regeln aus Aufgabe 9 zutreffen.



Schultag. ist der erste Heute

Lilo schon aufgeregt. ganz ist

Rufus wollen Emil und kommen.

Lilo in Schultasche. ihrer verste die beiden

Warum wird „Nomen“ im ersten Satz großgeschrieben, obwohl es kein Nomen ist?

- 11 Was stimmt? Kreuze an. Es können auch mehrere Antworten richtig sein.

Nomen sind Namen für

- Dinge. Menschen. Tiere.

Nomen schreiben man

- klein. groß. mittelgroß.

Nomen sind

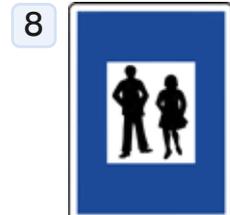
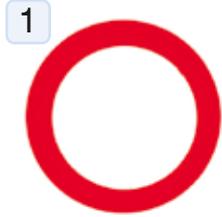
- Artikel. Freunde. Geschwister.

Menschen, Dinge und Tiere haben Namen. Es sind **Nomen**. Du schreibst sie **groß**. Nomen haben meist die **Artikel der, die, das**.

Im Verkehr kenne ich mich aus

12 Wie kommst du in die Schule? Worauf musst du auf deinem Schulweg besonders achten? Erzähle.

13 Was bedeuten diese Zeichen? Sprecht darüber.



14 Ordne die Zeichen aus Aufgabe 13 den richtigen Erklärungen zu.

- Fahrverbot
- Radweg
- Wohnstraße
- Halt!

- Fußgängerzone
3. Einfahrt verboten!
- Achtung, Kinder!
- Bahnübergang ohne Schranken

15 Rufus muss noch viel lernen. Stimmen seine Erklärungen für die Verkehrszeichen? Diskutiert gemeinsam und schreibt eure Erklärungen auf.



Hier dürfen auf einer Strecke von zwei Kilometern Rehe die Straße nicht überqueren.



Hier müssen alle auf einem Bein hüpfen.

Das bin ich, das mag ich

16 Schreibe über dich. Gestalte eine Seite ähnlich wie diese.

Das bin ich! 🎸 📖 🦎 🎤

Mein Name: _____ 🚲

Mein Geburtsdatum: _____ ⭐

Mein Geburtsland: _____ 🌐

Mein Lieblingstier: _____ 🦋

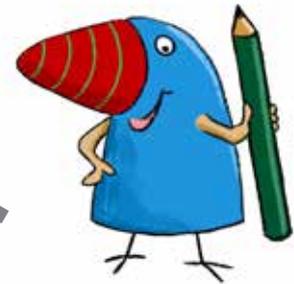
Meine Lieblingsfarbe: _____ 🎸

Mein Lieblingsessen: _____ 🍷

Mein Lieblingsbuch: _____ 📖

Mein Lieblingslied: _____ 🎵

🦎 📖 🦋 🎵 🚲 🦋 🎸



17 Aus welchen Wörtern sind diese Nomen zusammengesetzt?
Was fällt dir auf?

das Geburtsland das Geburtsdatum das Freundschaftsbuch

Bei zusammengesetzten Nomen steht manchmal ein **s** zwischen den beiden Teilen des Wortes. Man nennt es **Fugen-s**.

18 Setze die Nomen richtig zusammen. Markiere das Fugen-s farbig.
Ergänze jeweils das richtigen Artikel. Was fällt dir auf?

das Essen	das <u>Lieblingessen</u>
das Buch	das _____
der Liebling	die _____
die Farbe	das _____
das Lied	das _____

Achte auf das zweite Nomen.



Ich fühle mich in der Klasse wohl, wenn ...

19 Was trifft auf dich zu? Kreuze an.

Ich fühle mich wohl, wenn ...	nie	ist mir egal
a) es in der Klasse laut ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) wir gemeinsam ein Lied singen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) meine Zeichnungen aufgehängt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) ich gelobt werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) es ganz still ist und ich gut nachdenken kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) ich an der Tafel allein eine Aufgabe löse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) wir in der Pause in den Hof dürfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) wir einen Ausflug machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) ich eine meiner Geschichten vorlesen darf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) andere streiten und ich den Streit schlichten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) wir ein Spiel spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20 Bildet eine Frage-Antwort-Kette

Ich fühle mich wohl, wenn ich an der Tafel allein eine Aufgabe löse. Und du, Mehmet?

Das ist mir eher unangenehm. Ich fühle mich nicht wohl, wenn es ganz still ist und ich gut nachdenken kann.

Das mag ich auch gern. Ich fühle mich nicht wohl, wenn es in der Klasse laut ist.

Und du, Sarah?

Und du ...?

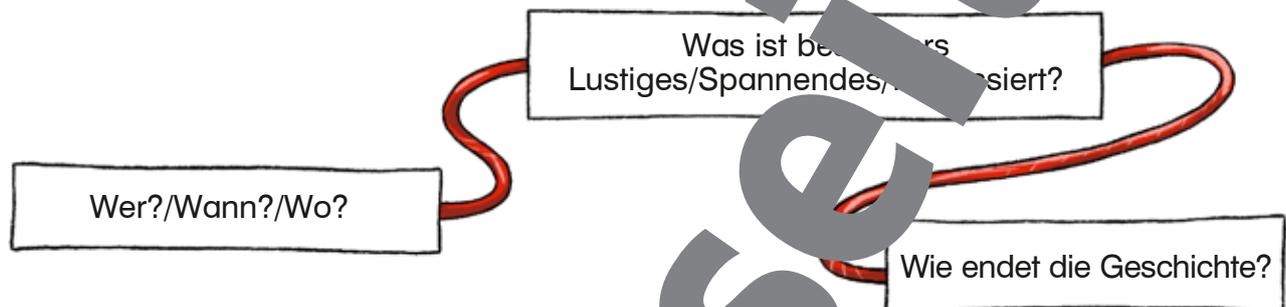
Was könnt ihr tun, damit sich alle in der Klasse wohlfühlen?
Macht Vorschläge und begründet sie.



Der rote Faden

Wenn du eine Geschichte schreibst, ist es wichtig, dass du auf einige Dinge achtest.

Jede Geschichte hat einen Anfang, einen Hauptteil und einen Schluss. Sie muss in der richtigen Reihenfolge erzählt werden. Beim Planen und Schreiben hilft dir der „rote Faden“.



- 21 Lest die Geschichte. Denkt an den „roten Faden“ und markiert den Anfang, den Hauptteil und den Schluss jeweils in einer anderen Farbe.

Paul, Luca und Goran fahren gemeinsam mit Pauls Vater in den Sommerferien auf einen Campingplatz in die Steiermark.

Sie bauten ihre Zelte neben einem kleinen Bach in der Nähe des Waldes auf.

Am ersten Abend grillten sie Würstchen, und danach saßen die drei Buben um das Lagerfeuer. Es war schon dunkel und Luca erzählte eine gruselige Gespenstergeschichte.

Plötzlich war aus dem Wald ein unheimliches Geräusch zu hören, und eine heisere Stimme flüsterte in die Namen: „Paul. Luca. Goran.“

Erschrocken sprangen die drei auf und rannten zum Zelt.

Da begann Pauls Vater laut zu lachen. Es war Pauls Vater.

Er hatte den Kindern einen Streich gespielt.

Nun mussten auch Paul, Luca und Goran lachen.

Das war ein schöner erster Ferientag!



22 Ordnet die Teile der Geschichte aus Aufgabe 21 entlang des roten Fadens“ und tragt die Buchstaben in die passenden Kästchen ein.

- A Nun mussten auch Paul, Luca und Goran lachen. Das war ein aufregender erster Ferientag!
- B Da begann jemand laut zu lachen. Es war Pauls Vater. Er hatte den Buben einen Streich gespielt.
- C Plötzlich war aus dem Wald ein unheimliches Geräusch zu hören, und eine heisere Stimme flüsterte ihre Namen.
- D Paul, Luca und Goran fahren gemeinsam mit Pauls Vater in den Sommerferien auf einen Campingplatz in der Steiermark.
- E Erschrocken sprangen die drei auf und rannten zum Zelt.



23 Schreibe nun eine Geschichte über dein schönstes Ferienerlebnis.



Geh dabei wie folgt vor:
Überlege dir, was du schreiben willst.

Mach dir Notizen, die dir das Wichtigste zusammenfasst.
Denk dabei an den „roten Faden“.

Schreibe deine Geschichte.

Wenn du fertig bist, lies sie dir nochmals durch.

Hast du alles in der richtigen Reihenfolge erzählt?

Hat deine Geschichte einen Anfang, einen Hauptteil und einen Schluss?

Eine Klasse stellt sich vor

24 Schau dir die Homepage dieser dritten Klasse an. Überfliege den Text und beantworte die Fragen:

- Wie viele Klassen gibt es an der Volksschule in St. Michael?
- Wie viele Kinder der 3b können schon schwimmen?

Volksschule in St. Michael - Klasse 3b

Hallo! Wir sind die Kinder der Klasse 3b der Volksschule in St. Michael.

Insgesamt sind an unserer Schule acht Klassen. Die beiden dritten Klassen sind im ersten Stock. Unsere Schule hat einen Turnsaal, eine Schulküche, einen Schulhof und ein Biotop*. Über unsere Klasse gibt es viel Interessantes zu berichten. Bei uns gibt es drei gute Fußballer, zwei Computerexpertinnen, ein Mädchen aus Kroatien und ein Junge aus der dominikanischen Republik. Insgesamt sind wir 16 Kinder, 10 Mädchen und 6 Buben. 15 von uns können schon schwimmen.

* Ein Biotop ist ein abgegrenzter Lebensraum mit seinen Pflanzen und Tiere, zum Beispiel ein Teich.

25 Lies den Text nun sorgfältig. Was stimmt? Kreuze an.

	richtig	falsch
Der Text handelt von der Klasse 3b in St. Michael.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Schule gibt es nur eine dritte Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Schule hat mehr als acht Klassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle in der Klasse können gut Fußball spielen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alle Kinder der Klasse kommen aus Österreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26 Wie könnte die Homepage für eure Klasse aussehen? Überlegt gemeinsam und gestaltet einen Entwurf.

Eine Homepage kann von allen im Internet gesehen werden. Überlegt deshalb genau, welche Informationen ihr über euch preisgeben möchtet.

27 Kreise ein. Welche Länder kennst du? Erzähle.

Dominikanische Republik

Ukraine

Vereinigte Staaten von Amerika

Republik Kongo

Großbritannien

Tschechien

Slowenien

Ecuador

China

Kolumbien

Afghanistan

Syrien

Frankreich

Brasilien

Paraguay

Kroatien

28 Lies immer schneller.

Die

Die beiden

Die beiden dritten

Die beiden dritten Klassen

Die beiden dritten Klassen sind

Die beiden dritten Klassen sind im

Die beiden dritten Klassen sind im

Die beiden dritten Klassen sind im

Unsere

Unsere Schule

Unsere Schule hat

Unsere Schule hat sogar

Unsere Schule hat sogar ein

Unsere Schule hat sogar ein Biopark.



Ich möchte auch eine eigene Homepage!
Was soll ich nur über mich schreiben?



Das bin ich, das kann ich

- 1 Was können Lilo, Emil und Rufus besonders gut?



- 2 Und nun du: Gestalte eine Zeichnung von dir. Schreibe dazu, wer du bist und was du besonders gut kannst. Hänge dein Bild in der Klasse auf. Die anderen Kinder können Fragen auf kleinen Zettel schreiben und zu deinem Bild hängen. Du kannst die Fragen schriftlich oder mündlich beantworten.

Wie heißen deine
Geschwister?

Mehmet

Wie lange lebst
du schon in
Österreich?

Lea

Welche Filme magst
du am liebsten?

Alex

Ich bin Amir.
Das bin ich.
Das kann ich.

Ich komme aus Afghanistan.
Ich habe zwei Brüder und eine Schwester.

Ich zeichne gern.
Ich schaue gerne Filme
und treffe mich
am Nachmittag oft mit meinen
Freundinnen und Freunden.

Ich bin 1 Meter und
49 Zentimeter groß.

Wie fühlst du dich?

- 3 Wie fühlst du dich, wenn es dir gut geht? Wie fühlst du dich, wenn es dir schlecht geht? Erstelle zwei Listen und trage die passenden Adjektive aus dem Wortkasten ein. Ergänze eigene Adjektive.

ängstlich	aufgeregt	gekränkt	ermüdet	fröhlich
glücklich	gut aufgelegt	mutig	müde	hilflos
nervös	stolz	traurig	übermütig	unglücklich
unzufrieden	verzweifelt	wütend	zornig	zufrieden

Wenn es mir gut geht, bin ich:

glücklich

...

Wenn es mir schlecht geht, bin ich:

gestört

...

- 4 Ergänze Adjektive aus dem Wortkasten in der richtigen Form. Bei manchen Sätzen passen mehrere Adjektive. Du kannst sie auch mehrmals verwenden.

spannend | rot | traurig | lustig | klein | groß

Goran schaut sich einen _____ Film an.

Lilo liest ein _____ Buch.

Maksims Hund hat ein _____ Halsband.

Rufus und Emil spielen ein _____ Spiel.

Sarah hat eine _____ Katze.

Leas Oma hat einen _____ Garten mit Apfelbäumen.

Adjektive
und Nomen



Vergleicht: ein Buch – ein lustiges Buch.
Was macht das Adjektiv mit dem Nomen?

?

...



5 Lies zuerst die Sätze in Beispiel A.
Ergänze anschließend in Beispiel B passende
Adjektive und lies beide Versionen.

A: Der Bub versteckt sich unter dem Bett.
Lilo singt ein Lied.
Der Ritter besiegt den Drachen.
Der Pfau schlägt ein Rad.
Der Hund bellt.

B: Der _____ Bub versteckt sich unter dem Bett.
Lilo singt ein _____ Lied.
Der _____ Ritter besiegt den Drachen.
Der _____ Pfau schlägt ein Rad.
Der _____ Hund bellt.

Welche Sätze sind dir interessanter?
Die Sätze mit oder ohne Adjektive? Begründe deine Meinung.

6 Was stimmt? Kreuze an.

Adjektive beschreiben Nomen

genauer schlechter. gar nicht.

Adjektive machen Texte

langweiliger. anschaulicher. kürzer.

Adjektive drücken aus, wie etwas ist. Mit ihnen kannst du Nomen
genauer beschreiben. Adjektive machen Texte anschaulicher.

Stimmt das wirklich?

7 Lies, was die Personen sagen. Kann das stimmen? Streiche die Adjektive, die nicht passen, durch und schreibe die Sätze richtig auf. Die Wörter im Wortkasten helfen dir dabei.

a Dieser Pullover ist sehr ~~fleißig~~!



b Du sprichst zu böse! Ich kann dich nicht verstehen!



c Bitte seid bissig! Mein Bruder schläft!



d Du warst aber erschrocken!



e Bitte lies mir diese Geschichte vom zigen W vor.



f Achtung! Er ist bunt!



böse | bissig | fleißig | leise | erschrocken | witzig | still | ~~bunt~~

- a) Dieser Pullover ist sehr ~~bunt~~
- b) _____
- c) _____
- d) _____
- e) _____
- f) _____

Erfindet weitere Sätze mit nicht passenden Adjektiven und stellt sie gemeinsam richtig. Zum Beispiel: Das Wetter ist heute sehr weich!



Wer kann das wohl sein?

8 Lies das Gedicht und hör es dir an.



Wer kann das wohl sein?

Stark wie ein Bär,
tief wie das Meer,
schlau wie ein Fuchs,
scharf wie ein Luchs,
wild wie ein Tiger,
immer ein Sieger,
flink wie Gazellen,
die schlanken und schnellen,
schwimmt wie ein Fisch,
singt wie die Nachtigall
schön und mit lautem Schall.
Wer kann das wohl sein?
Sicherlich



9 Lies das Gedicht in Aufgabe 8 noch einmal aufmerksam.
Achte auf die Nomen und die Artikel. Was fällt dir auf?

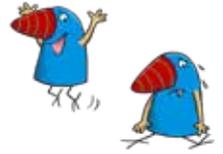
Nomen haben meist Artikel. Die **bestimmten Artikel** kennst du bereits:
der, die, das. Die **unbestimmten Artikel** lauten: **ein, eine, ein**.

10 Schreibe die Nomen jeweils mit ihrem bestimmten und ihrem unbestimmten Artikel auf.

- Meer | Fuchs | Luchs | Tiger
- Gazelle | Fisch | Nachtigall

Zum Beispiel: *der Bär - ein Bär ...*

Obwohl ...



11 Lies das Gedicht und hör es dir an.



Obwohl

Obwohl ich nicht so schnell bin wie ein Gepard,
 nicht so stark bin wie ein Bär,
 nicht so wendig wie ein Aal,
 und nicht sing wie eine Nachtigall,
 magst du mich!



12 Passen diese Vergleiche zu dir? Finde weitere Vergleiche, die zu dir passen, und schreibe ein kurzes Gedicht wie in Aufgabe 11.



schnell wie der Blitz

schlau wie ein Fuchs



schwimmt wie ein Aal

spielt Fußball wie eine Weltmeisterin

hungrig wie ein Löwe



fleißig wie eine Biene



liest so viel wie ein Bücherwurm



So habe ich mich gefühlt

- 13 Lies, was Lea erlebt hat. Wie hat sie sich wohl dabei gefühlt?
Stellt gemeinsam Vermutungen an.

Ich bin einmal mit meinem Rad im Hof gefahren. Leider habe ich nicht aufgepasst und bin auf einem Stein ausgerutscht. Da bin ich gestürzt und habe mir das Knie aufgeschlagen. Ein paar Kinder vom Nachbarhaus haben mich gesehen. Sie haben laut gelacht.

Zu dem achten Geburtstag habe ich eine Gitarre bekommen. Die hat mich mir schon lange gewünscht. Sie war in einem großen Schachtel verpackt, mit einer riesigen Schleife drauf.

- 14 Erinner dich an eine Situation, in der du dich wohl oder nicht so wohl gefühlt hast. Erzähle davon.

- 15 Mach dir Notizen.

Wann war das?

Wo war das?

Warst du alleine oder waren auch andere Personen dabei?

Was?

Wie hast du dich gefühlt?

Ganz schön bunt!

- 18 **Überfliege die Geschichte. Welche Tiere kommen darin vor?
Lies die Geschichte dann sorgfältig.**

Wenn der Zwutschg mit den Beinen wackelt, schlürft und schmatzt auf dem Moospolster, auf dem er sitzt.

Dicke Tropfen fallen von Farnwedeln* und Blättern, zerplatzen auf den Steinen.

Der Zwutschg pflückt einen Grashalm, klemmt ihn zwischen beiden Händen und bläst darauf. Der Pfiff ist so laut, dass ein großer Hirschkäfer erschreckt vom Ast fällt.

Erst gestern hat der den Zwutschg von hier verjagen wollen.

„Hat sich vor ihm aufgepflanzt mit seinem riesigen Grashalm: „Hau ab, du Nichtsnutz**“, hat er gesagt. Jetzt liegt er auf dem Rücken und strampelt wild und kann sich nicht umdrehen. Der Zwutschg kichert.

10 „Pass auf!“, droht der Hirschkäfer. „Gleich kommt mein Schwanz, die zwickt dich, dass dir Hören und Sehen vergeht!“

„Pass du auf!“, schreit der Zwutschg. „Da drüben schaut ein großer Vogel, der schaut schon sehr hungrig herüber.“

„So hilf mir doch!“, bettelt der Hirschkäfer.

15 „Aber ich bin doch ein Nichtsnutz!“, sagt der Zwutschg.

„Neinneinneinnein“, winselt der Hirschkäfer.

„Ein Nutz bist du!“

Sehr langsam steht der Zwutschg auf. Er zögert, drei Schritte vor dem Hirschkäfer stehen, geht rechts um ihn herum, dann links um ihn herum, schüttelt den Kopf.

20 „Du bist zu groß, und ich bin zu klein. Ich kann dir nicht helfen.“

Der Hirschkäfer jammert kläglich***.

Da ballt der Zwutschg seine kleinen Fäuste, senkt den Kopf, nimmt Anlauf und rennt von der Seite auf den Hirschkäfer zu. Am ersten und auch beim zweiten Mal klappt es nicht, beim dritten Mal jault der Hirschkäfer laut auf. Beim vierten Mal rollt er zur Seite und

25 kommt auch gleich auf die Füße.

Dem Zwutschg brummt der Magen, der Hirschkäfer hat einen sehr harten Panzer.

Einen Moment lang schließt der Zwutschg die Augen.

Was surrt er hört gar nicht. Er reißt die Augen wieder auf.

Über den jurenden Zwutschg fliegt der Hirschkäfer davon. Einfach so. Ohne ein einziges Wort.

30 „Trottel“, schreit der Zwutschg, so laut er kann.

„Rottel“, ruft er der Felswand zurück. „Rottel, Ottel, Tel ...“

Wütend stampft der Zwutschg herum, bis er sich den rechten Fuß anschlägt.

Dann hockt er sich hin, zieht den Schuh aus und lutscht an seinem Zeh.

Das hilft.

* Fächer

** jemand, der nichts Nützliches macht

*** traurig

- 35 Sehr hoch oben beginnt ein Vogel zu tirilieren*. Der Zwutschg blickt auf und sieht einen bunten Bogen, der sich von den dunklen Föhren bis zum blauen Berg über den Himmel spannt. Rot, orange, gelb, grün, blau, dunkelblau und violett leuchtet der Bogen. Der Zwutschg spürt, wie sein Bauch warm und sein Kopf leicht wird. Er schaut und schaut. So schön – und so weit weg.
- 40 Eine strubbelige** weiße Wolke taucht auf. Bald darauf schwebt eine weitere dazu mit einem riesigen offenen Maul und wehenden Ohren, gefolgt von einer noch größeren, grauen. Immer schneller rasen sie auf den Bogen zu, der nun auf zu leuchten, wird blasser und blasser. Bald ist nur mehr ein dünner blauer Strich über dem Berg zu sehen, dann ist auch der verschwunden.
- 45 Der Zwutschg friert. Er wundert sich, noch nie hat er so kalt gefühlt. Er kreuzt die Arme vor der Brust und versucht sich festzunalten.

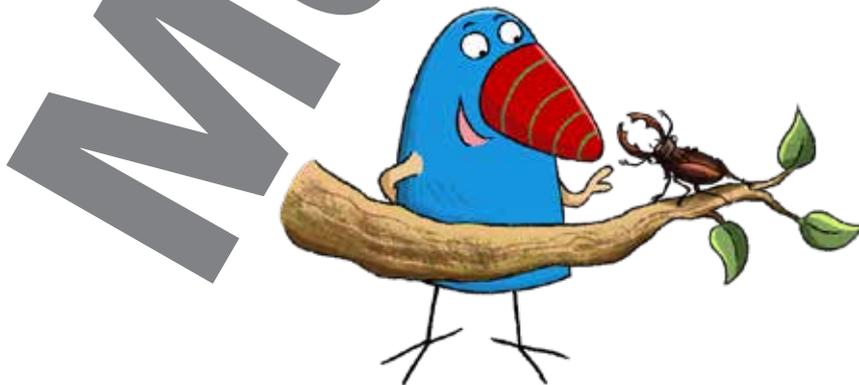
Renate Welsh

* singen

** zerzaust

19 Stimmt das? Kreuze an.

	richtig	falsch
Der Zwutschg ist ein Mooskater.		
Der Zwutschg sitzt auf einem Mooskater.		
Die Frau vom Zwutschg kann gut zwicken.		
Der Hirschkäfer liegt auf dem Rücken.		
Der Zwutschg hilft dem Hirschkäfer.		
Der Hirschkäfer bedankt sich höflich und fliegt davon.		



Rufusvorschläge

- 1 **Sammelst du etwas? Was sammelst du?**
Wenn du nichts sammelst: Kennst du jemanden, der etwas sammelt?
Was sammelt er oder sie?
Erzähle.
- 2 **Rufus hat eigene Ideen, was er sammeln könnte.**
Welchen seiner Vorschläge findest du am witzigsten?

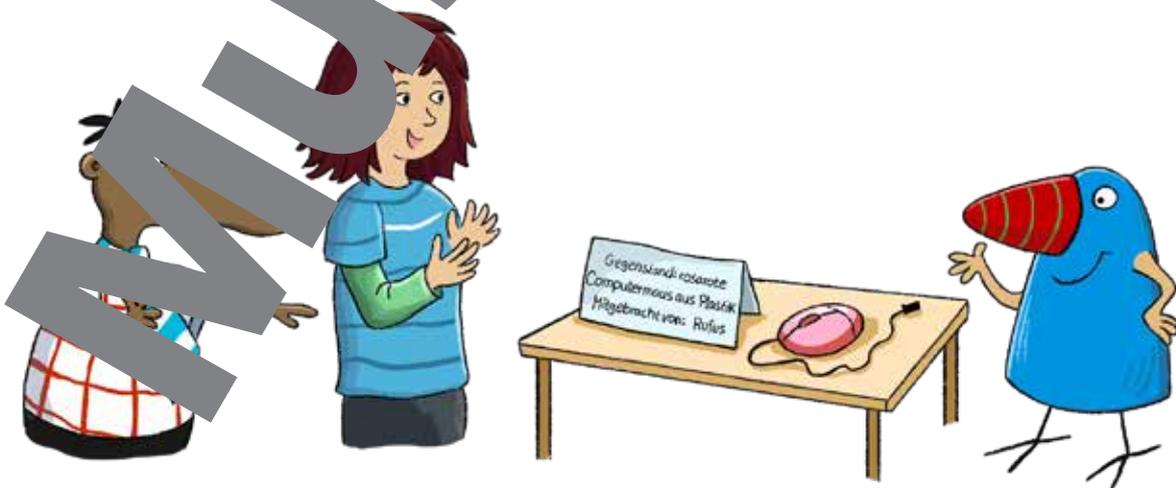
Wie wäre es mit alten Uhrzeigern?

Oder vielleicht sollte man nur Gegenstände sammeln, die am 1. Oktober um 12 Uhr vom Himmel gefallen sind?

Ich habe noch eine Idee!
Ich würde gerne rosarote Computermäuse sammeln.

Macht weitere „Rufusvorschläge“.

- 3 **Gestaltet in der Klasse eine Ausstellung mit Gegenständen, die ihr sammelt, und präsentiert sie den anderen Klassen.**
Schreibt zu jedem Gegenstand eine kurze Beschreibung und von wem er mitgebracht wurde auf Etiketten.



Fünf Hunde für eine Eule

- 4 Hör dir das Hörspiel an.
Bring die Zusammenfassung in die richtige Reihenfolge.



- 7 Er schlägt vor, im Internet eine Suche nach den fehlenden Eulenbildern zu starten. Die Kinder schreiben einen Text „Suchen drin nach Eulen!“. Sie erhalten zwar eine Menge Antworten, aber niemand will ihnen die Bilder geben ...
- Auf dem Heimweg von der Schule gehen die Kinder an der Auslage einer Buchhandlung vorbei. Da sehen sie ein wunderschönes Tierlexikon. Es kostet 20 Euro und 64 Cent.
- Lukas rechnet aus, wie viel Geld die Kinder für die Tierlexikonebilder ausgegeben haben.
- Die Kinder in Lilos Klasse tauschen Tierbilder für ihre Sammelalben. Alle haben Bilder von Hunden, aber niemand hat eine Eule. Lukas meint, dass es absichtlich so selten Eulen bei den Tierlexikonebildern gibt, damit die Kinder mehr Geld ausgeben.



- 5 Welche die Verben gehören zum Wortfeld „sagen“? Kreise sie ein.

rufen beschreiben tauschen erwidern fragen
antworten sammeln sagen meinen rechnen

Ein **Wortfeld** ist eine Gruppe von Wörtern, die eine ähnliche Bedeutung haben.

Überlegt gemeinsam: Fallen euch noch weitere Verben zum Wortfeld „sagen“ ein? Sammelt sie an der Tafel.

6

Lies das Gespräch zwischen Lukas und Mario.

Schreibe es in der wörtlichen Rede in dein Heft.

Verwende die passenden Wörter aus dem Wortkasten.

Lukas, wollen wir heute am Nachmittag Fußball spielen? (Mario)

Ich habe keine Zeit. (Lukas)

Warum nicht? Du hast doch immer Zeit für Fußball. (Mario)

Ich gehe auf den Flohmarkt. Dort gibt es tolle Steine für meine Sammlung. (Lukas)

Ich sammle auch Steine. (Mario)

Dann komm doch mit! (Lukas)

Das ist eine tolle Idee! (Mario)

Mario fragt: „Lukas, wollen wir heute am Nachmittag Fußball spielen?“

vorschlagen | erwidern | ~~fragen~~ | antworten | nachfragen | rufen | meinen

7

Unterstreiche in jedem Satz das Verb und verbinde richtig.

Was fällt dir auf?

Lukas schlägt etwas vor.

nachdenken

Mario fragt nach.

vorbeigehen

Die Kinder gehen an der Ausfahrt vorbei.

vorschlagen

Die Kinder geben Geld für Sammelbilder aus.

ausgeben

Lukas denkt nach.

nachfragen

Einige Verben werden, wenn du sie in einem Satz verwendest, in zwei Teile getrennt. Das sind Verben, die eine **Vorsilbe** haben, zum Beispiel **an, auf, aus, ein, hin, weg, vor** oder **zu**. Die Vorsilbe steht dann am Satzende.

Bunte Sammel-Ideen

8 Was man alles sammeln kann. Fällt euch noch mehr ein?

Münzen aus anderen Ländern
Fußball-Sammelbilder
kleine Figuren
Kastanien
Blätter
Comic-Heften
eine
Murmeln
Schnecken

9 Wer sammelt was? Lies die Sätze und markiere, was sich am Ende des Verbs jeweils ändert.

Ich **sammle** Steine.

Du **sammelst** Comic-Hefte.

Lukas **sammelt** Kastanien.

Wir **sammeln** Fußball-Sammelbilder.

Ihr **sammelt** schon sehr lange Muscheln.

Sie **sammeln** ihre Tierbilder in einem Sammelalbum.

Personalformen
von Verben



Wovon hängt es ab,
welche Endung das Verb hat?

10 Welche Formen der Verben gehören zu welcher Person?
Kreise in der passenden Farbe ein.

ich	sehen	sehen	gehe	siehst		
du	findest	kaufst	sieht	kaufe	sehen	
er / sie / es	gehen	haben	hast	habt	finde	
wir	gehst	sagen	sagst	sagt	habe	
ihr	finden	seht	findest	findet	sagen	
sie	geht	kauft	sage	sagt	kauft	kaufen
	gehen	findet	geht	hat	haben	

Wenn die Endung des Verbs an die Person (ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie) angepasst wird, nennt man das **Personalform**.



Personalformen
Verben

11 **Bilde selbst Sätze mit haben, kaufen oder sehen. Markiere die Endungen der Verben farbig.**

Ich kaufe die Fußball-Sammelbilder in der Trafik.

Du

Wir

Lilo

Ihr

Rufus und Emil

12 **Was stimmt? Kreuze an.**

Passt man ... an die Person an, erhält man die

Personalform des Verbs.

Redeform des Verbs.

Die Endung hängt ... an

den Wortstamm.

das Wortfeld.

die Wortfamilie.

Je nachdem, wer etwas tut (ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie), ändert sich die **Personalform** des Verbs. Du erkennst sie an der Endung, die an den Wortstamm angehängt ist. In der Wörterliste findest du die Verben in der Grundform, sie endet meist auf -en.





Ausflugs-Ideen

- 13 Hörst euch an, was Michael gestern gemacht hat. Versucht, die Geschichte möglichst genau nachzuerzählen.



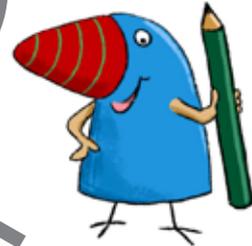
8

- 14 Hör dir Sarahs Erzählung an. Bring die Zeilen in die richtige Reihenfolge.



9

- einen Ausflug in den Prater. Das war toll. Wir
 er sich doch nicht getraut. Ist ja auch klar – er
 gesagt: „Da fahr ich auch mit!“ Aber dann hat
 habe ich die Geisterbahn gesehen. Mit der wollte
 ist doch zwei Jahre jünger als ich!
 ich unbedingt fahren! Mein Bruder hat sofort
 sind alle mit dem Riesenrad gefahren. Dann
 1 Vorige Woche machten wir mit meiner



- 15 Hör dir Maksims Erzählung an. Ergänze die fehlenden Verben.



10

Vor ein paar Tagen _____ ich _____ meinem Papa und meinem Freund Daniel im
 Zirkus. Das _____ wir _____! Am besten _____ mir die beiden Clowns
 Enrico und Charlie _____ . Enrico _____ sich viele lustige Streiche für
 Charlie _____ . Enrico _____ Charlie _____ immer _____ !
 Erst am Schluss _____ Charlie dann einen Eimer voll Wasser über Enrico
 _____ Enrico _____ pudelnass! Aber er _____ immer
 wieder _____ „Papa, hilf mir, ich brenne!“ Da _____ wir alle laut

- 16 Welche Aussagen passen am besten zu den Erzählungen? Kreuze an und begründe.

- Michael: Interessante Dinge Der Ozean Ein Besuch im Kindermuseum
 Sarah: Ein Ausflug Doch nicht mutig genug! Mein jüngerer Bruder
 Maksim: Mein Freund Daniel Enrico und Charlie
 Wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Rätsel

17 Lies die beiden Rätsel. Welches kannst du lösen? Begründe.

Ich sammle etwas aus Papier.
Es hat mit einer Sportart zu tun.
Es sind bunte Bilder darauf.
Was sammle ich?

Ich sammle etwas aus Papier.
Es hat mit meiner Lieblings Sportart zu tun:
Fußball. Ich bewahre es in einem Album auf.
Ich kenne jetzt alle Spieler der berühmtesten
Klubs. Was sammle ich?

18 Denk dir ein eigenes Rätsel aus. Mach dir zwei Notizen.
Du kannst die Wörter und Wortgruppen aus den Kästen verwenden oder
eigene ergänzen.

Eigenschaften der Gegenstände: rund, schwarz, flach, glatt, rau, bunt, hart, gezackt, weich,
aus Holz, Plastik, Leder, Metall, Glas, Papier ...

Ich habe schon mehr als ..., fast ... gefäh...

Ich bewahre sie auf: in einer Schachtel, in einem Schreibtisch,
in einem Kasten, in einer Kiste ...

Eigenschaften: _____

Wie viele hast du davon? _____

Wo bewahrst du sie? _____

Achte darauf, dass du bei deinem Rätsel den gesuchten Gegenstand
sehr genau beschreibst, dass ihn die anderen Kinder erraten können.
Aber nicht zu viel, sonst wird es zu leicht.

19 Schreibe dein Rätsel auf.
Lies es den anderen Kindern vor.
Können sie es lösen?



So lebten die Menschen in der Altsteinzeit

- 20 Was wisst ihr über die Steinzeit? Erzählt davon.
Lies den Text dann sorgfältig durch. Wähle aus, welche Überschriften zu den einzelnen Absätzen passen, und ordne sie richtig zu.

Vom Speer zu Pfeil und Bogen

Frauen auf der Jagd

Jagen und Sammeln

Das Jagen und Sammeln war die Lebensweise der Altsteinzeit. Viele Jahrtausende lang lebten die Menschen auf diese Weise.

Zum Jagen und Sammeln gehört ein Leben als Nomaden. Die Menschen zogen also herum, hinter den Tieren her. Sie besaßen keine Häuser, sondern lebten in Höhleneingängen, unter Felsvorsprüngen oder in Zelten.



Mit der Zeit wurden die Jagdtechniken immer ausgefeilter. Die älteste Jagdwaffe war der Speer. Dann wurden spezielle Speerspitzen entwickelt. Damit konnte die Reichweite der Speere verdoppelt werden. Könnte man vorher 15 Meter weit werfen, waren es nun 30 Meter. Zum Ende der Altsteinzeit ersetzte Pfeil und Bogen langsam die Speere. In den Wäldern, die nun mehr wuchsen, war das die bessere Jagdwaffe. Außerdem wurden Harpunen für den Fischfang entwickelt.



Man glaubte lange, dass die Männer auf die Jagd gingen und die Frauen für das Sammeln von Beeren, Nüssen und Kräutern zuständig waren. Heute denkt man, dass es eine solche strenge Arbeitsteilung nicht gab und dass auch Frauen mit zur Jagd gingen. Man fand einen kleineren Speer, der vermutlich von einer Frau geführt wurde.



kinderzeitmaschine.de

21 Wer ist am schnellsten? Kreuzt alles an, was nicht stimmt.

- Das Jagen und Trampeln war die Lebensweise der Altsteinzeit.
- Das Sagen und Sammeln war die Lebensweise der Altsteinzeit.
- Das Jagen und Sammeln war die Lebensweise der Altsteinzeit.

- Die Menschen zogen hinter den Tieren her.
- Die Menschen zogen hinter den Stieren her.
- Die Menschen flogen hinter den Tieren her.

- Zum Ende der Altsteinzeit ersetzen Pferd und Bogen langsam die Speere.
- Zum Ende der Altsteinzeit ersetzen Pfeil und Bogen langsam die Speere.
- Zum Ende der Altsteinzeit verletzten Pfeil und Bogen langsam die Speere.

- Man fand einen kleineren Speer, der vermutlich von einer Frau geführt wurde.
- Man fand einen steinernen Speer, der vermutlich von einer Frau gerührt wurde.
- Man fand eine kleinere Spur, die vermutlich von einer Frau geführt wurde.

Wusstest du, wie man in der Altsteinzeit gelebt hat?
Begründe, warum oder warum nicht.

Ich möchte so gerne mehr über die Steinzeit erfahren.
Hilf mir bitte bei meiner Internetrecherche!



Recherchieren im Internet

Wenn du zu einem bestimmten Thema mehr wissen willst, kannst du dazu entweder ein Buch lesen, in einem Lexikon nachschlagen oder dich im Internet informieren.

Tipps zum Recherchieren im Internet

- Wähle Internetseiten aus, die für Kinder geeignet sind. Frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer.
- Überlege, was du wissen willst, und finde passende Stichwörter.
- Gib die Stichwörter in das Suchfeld der Internetseite ein.

Achtung: Nicht alles, was im Internet steht, stimmt! Es gibt auch viele falsche Informationen. Mehr dazu findest du in Kapitel 14.



Ist das witzig?

1 Überlegt gemeinsam.

Worüber lacht ihr gerne?

Wie fühlt ihr euch, wenn jemand über euch Witze macht?

Worüber sollte man keine Witze machen? Warum nicht?

Wie kannst du reagieren, wenn jemand Witze über dich macht?

- 2 Die Kinder haben Sätze auf Zettel geschrieben, die sie gerne hören, und solche, die sie nicht so gerne hören. Lies sie. Welche gehören in den „Kuschelkasten“? Welche gehören in den „Kummerkasten“? Zeichne zu jedem Satz ein 😊 oder ein ☹️ nach deiner Entscheidung.

Räum dein Zimmer auf!

Bist du aber groß geworden!

Du hast mich schon!

Du schaust traurig aus. Willst du mir erzählen, was du hast?

Stell die Musik leiser!

Komm her, setz dich zu mir her!
Ich möchte mit dir tratschen.

Du darfst heute nicht an den Computer!

Wie war's heute in der Schule?

Das kannst du aber gut!



- 3 Welche hörst du gerne und welche möchtest du nicht mehr hören? Erzähle und schreibe jeweils einen Satz auf.

Sagen, was ich gar nicht mag

- 4 Was magst du gar nicht?
Finde zu jedem Buchstaben des Alphabets etwas Passendes und begründe.



- A aufräumen müssen
B besser wissen
C Lila verbieten
D du musst!
E ewig schimpfen
F ...
G ...
H ...

- 5 Was mögt ihr gern?
Schreibt gemeinsam ein „Was-wir-mögen-Alphabet“.

- 6 Setze jeweils die passende Personalform von mögen ein.
Was ändert sich zusätzlich zur Endung?

mag | magst | magt | mögen | mögt | mögen

Ich _____ heute mein Zimmer aufräumen.

_____ du mir morgen mir einen Film anschauen?

Goran _____ es, wenn andere Witze über ihn machen.

Wir _____ die Mädchen in unserer Klasse.

_____ du mir ein Stück Fladenbrot?

Emil und Rufus _____ es, wenn Lilo ihnen eine Geschichte vorliest.

Beim Verb **mögen** ändert sich bei einigen Personalformen nicht nur die Endung, sondern auch der Selbstlaut:
wir mögen – ich **mag**, ihr **mögt** – du **magst**, sie mögen – er/sie/es **mag**.



Der furchtlose Starkfried

- 7 Was passiert hier?
Erzähle zu den Bildern eine Geschichte.

Du kannst die Wörter und Wortgruppen aus dem Wortkasten verwenden oder eigene Wörter verwenden.



auf einer Ritterburg | oben | Gespenst | Frau Holdtraute | sich verlieben
 fauchender Drache | sie | zitternd unter dem Küchentisch verstecken
 ein Schwert | Rücken | mutig kämpfen | besiegen
 furchtloser | schlauer | kühler Held | Gugelhupf

Achtung! Bei einer Bildgeschichte auch immer darauf, was zwischen den Bildern passiert.

Beispiel:

Starkfried, das furchtlose Gespenst, lebt ganz allein auf einer Ritterburg. Jede Nacht hält er Wache auf dem Burgturm. Eines Abends bei Mondschein bekommt er Besuch von Holdtraute, einer Gespensterfrau.

Tanja ärgert sich

8 Lies den Beginn der Geschichte.

Am Dienstagmorgen kommt Tanja in die Klasse. Sie stellt den Rucksack neben ihren Sessel. Danach holt sie das Federpennal und das Hausaufgabenheft heraus. Da fällt ihr Blick auf die Tafel. Dort steht ...



9 Welche drei Wörter könnte Tanja an der Tafel sehen? Schreibe alle Möglichkeiten auf und entscheide dich dann für eine.



Verben: loben – lieben – lernen

Nomen: Robert – Rad fahren – Ruth – Rote

10 Hör dir die Geschichte an. Verbinde die passenden Satzteile.



12

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 1 Als Tanja den Satz an der Tafel sieht, | <input type="checkbox"/> L wird er fürchterlich rot. |
| <input type="checkbox"/> 2 Als Lukas den Satz sieht, | <input type="checkbox"/> B sieht sie, dass der Boden nass ist. |
| <input type="checkbox"/> 3 Als Robert in die Klasse kommt, | <input type="checkbox"/> F über die man keine Witze macht. |
| <input type="checkbox"/> 4 Als Robert den Satz sieht, | <input type="checkbox"/> V ärgert sie sich sehr. |
| <input type="checkbox"/> 5 Als Fatima den Satz sieht, | <input type="checkbox"/> R grinsen alle. |
| <input type="checkbox"/> 6 Als die Lehrerin die Klasse betritt, | <input type="checkbox"/> E fallen ihm die Rechtschreibfehler auf. |
| <input type="checkbox"/> 7 Fatima merkt, dass es keinen gibt, | <input type="checkbox"/> IE löscht sie die Tafel. |

1 2 3 4 5 6 7

□ □ □ □ □ □ □

11 Wähle für die Geschichte eine passende Überschrift oder erfinde eine eigene.

Da wird einer rot! Rote Herzen an der Tafel ...

Die tapferen Ritter

- 12 Lies den Text über die tapferen Ritter im Mittelalter und unterstreiche alle Verben rot.

Verben in der
Mitvergangenheit



Im Mittelalter, zur Zeit der Ritter, führten die Könige viele Kriege und eroberten fremde Länder. Wer das meiste Land besaß, war reich und mächtiger als alle anderen Könige.

Wenn ein König eine Schlacht gewann, geschah dies weil viele gut gerüstete und bewaffnete Ritter an seiner Seite standen. Wenn sie tapfer kämpften, erhielten sie als Belohnung ein Stück Land und so wurden sie bald zu sehr mächtigen Männern.

Wenn ein Ritter nicht für seinen König in den Krieg zog, herrschte er selbst über sein Land wie ein König. Hatte er genug Geld, baute er eine Burg, in der im Falle eines Angriffs alle Leute, die auf seinem Land lebten, Zuflucht fanden.

Wenn du über Vergangenes schriftlich erzählst, verwendest du die Mitvergangenheit.

- 13 Ergänze in der Tabelle zu jedem Verb in der Gegenwart das passende Verb in der Mitvergangenheit.

sie führen – <i>sie führten</i>	er besitzt – <i>er besaß</i>
sie erobern –	er ist –
sie kämpfen –	er gewinnt –
er herrscht –	es geschieht –
er hat –	sie stehen –
er baut –	sie erhalten –
sie leben –	sie finden –

Vergleiche die beiden Spalten. In welcher Spalte ändern sich die Verben in der Mitvergangenheit mehr?

Gestern habe ich ...

- 14 Du erzählst einer Freundin oder einem Freund, was du gestern gemacht hast. Für welchen der beiden Sätze entscheidest du dich jeweils? Begründe.

Gestern **traf** ich mich mit meinen Freunden auf dem Sportplatz.

Gestern **habe** ich mich mit meinen Freunden auf dem Sportplatz getroffen.

Zuerst **sprachen** wir über das letzte Spiel unseres Lieblingsvereins.

Zuerst **haben** wir über das letzte Spiel unseres Lieblingsvereins **gesprochen**.

Dann **spielten** wir Fußball.

Das **war** eine Spaß!

Dann **haben** wir Fußball **gespielt**.

Das **hat** Spaß gemacht!

Verben in der Mitvergangenheit und der Vergangenheit



Wenn du etwas Vergangenes mündlich erzählst, verwendest du die Vergangenheit.

- 15 Trage die Verben aus Aufgabe 14 in die richtige Spalte ein.

Mitvergangenheit	Vergangenheit
<i>ich traf</i>	<i>ich habe getroffen</i>

- 16 Was stimmt? Kreuze an.

Wenn man etwas Vergangenes mündlich erzählt, verwendet man

- die Mitvergangenheit. die Vergangenheit.

Wenn man etwas Vergangenes schriftlich erzählt, verwendet man

- die Vergangenheit. die Mitvergangenheit.

Wenn du etwas Vergangenes schriftlich erzählst, verwendest du die **Mitvergangenheit**. Wenn du etwas Vergangenes mündlich erzählst, verwendest du die **Vergangenheit**.





Geschichten fortsetzen

- 17 Lies den Beginn einer weiteren Geschichte über Starkfried, das furchtlose Gespenst.**

Allmählich erholte sich Starkfried von dem fürchterlichen Schreck, den ihm der Drache eingejagt hatte. Holdtraute hatte sich gar nicht erschrocken. Sie fürchtete sich wohl nicht vor dem Drachen.

Nach einiger Zeit verspürte Starkfried großen Hunger. Er wollte unbedingt einen köstlichen Gugelhupf. Holdtraute aber weigerte sich, einen solchen zu backen. „Du bist zu dick“, rief sie. „Geh in den Schlossgarten und hol dir einen Salat!“ Starkfried protestierte, aber Holdtraute drückte ihm mit dem Kochlöffel. Also fügte er sich in sein Schicksal und machte sich auf den Weg.

- 18 Wie könnte die Geschichte weitergehen? Wähle eine der beiden Fortsetzungen aus und begründe, warum du dich für sie entschieden hast.**

Starkfried schleppte sich die steile Treppe in den Burggarten hinunter.

- a) Kaum war er im Garten angekommen, hörte er plötzlich ein fürchterliches Brüllen, das ihm durch Mark und Bein ging. Starkfried erstarrte. Vor ihm stand ein feuerspeiender ...
- b) Kaum war er im Garten angekommen, hörte er plötzlich eine winselnde Stimme, die rief: „Hilf mir, hilf mir doch!“ Starkfried blickte sich suchend um. In einem Rosenstrauß entdeckte er ein kleines Gespenst ...

- 19 Schreibe ein passendes Ende für die Fortsetzung.**

Eine Geschichte kann ein gutes oder ein schlechtes Ende haben.



Wie wurde man Ritter?

20 Hast du schon Geschichten über Ritter gelesen? Erzähle davon.

21 Überfliege den Text. Bring die einzelnen Schritte der Ausbildung zum Ritter in die richtige Reihenfolge. Nummeriere und lies dann den Text genau.

Knappe

Ritter

Page

Man musste auf jeden Fall Sohn eines Ritters sein. Wenn die Eltern beschlossen, einen Sohn zum Ritter ausbilden zu lassen, schickte sie ihn mit sieben Jahren auf eine andere Burg in die Lehre. Die ersten sieben Jahre war er dort Page.

Als Page lernte er mit Pferden umzugehen, sie zu füttern, zu pflegen und zu reiten.

5 Er durfte mit auf die Jagd gehen, lernte mit dem Bogen zu schießen und mit Schwert und Lanze zu kämpfen. Aber es war auch wichtig, dass er höflich war und der Familie des Burgherrn gut diente. Er bekam Tanz- und Musikunterricht. Beim Brettspiel übte er sich darin, in Ruhe nachzudenken und geduldig zu sein.

10 Im Alter von 14 Jahren wurde der Page zum Knappen. Wenn er stark und mutig war, durfte er nun seinen Ritter zu Turnieren und in den Krieg begleiten. Vor dem Kampf half er ihm beim Anlegen der Rüstung und wich dann nicht von seiner Seite. Wenn der Ritter im Kampf stürzte, half ihm der Knappe wieder auf sein Pferd. Da er selbst keine Rüstung trug, war das ziemlich gefährlich! Nicht alle Knappen überlebten ihre Ausbildungszeit.

15 Wenn der Knappe seine Sache gemacht hatte, wurde er mit 21 Jahren zum Ritter geschlagen und erhielt ein eigenes Schwert. Die sogenannte Schwertleite war ein großer Augenblick in seinem Leben – ungefähr wie heute Konfirmation, Schul- und Berufsabschluss und Führung eines eigenen Hauses.

Sie wurde in der Burghalle und anschließend im Großen Saal ausgiebig gefeiert.

20 Manchmal sah der junge Ritter erst an diesem Tag seine Eltern wieder – zum ersten Mal nach 14 Jahren.

Nun erwartete man von ihm überlliches Verhalten: Er sollte tapfer, ehrlich und höflich sein, dem Burgherrn treu dienen und arme und kranke Menschen unterstützen.

Manfred Mai

22 Ergänze den Text.

Die Eltern schickten ihren Sohn mit _____ Jahren auf eine fremde Burg.

Im Alter von _____ Jahren durfte er seinen Ritter zu Turnieren begleiten,

wenn er stark und mutig war. Mit _____ Jahren wurde er zum Ritter

geschlagen und erhielt sein eigenes Schwert.

So lebten die Ritter

- 23 Was wisst ihr noch über das Leben der Ritter?
Recherchiert im Internet und gestaltet ein Plakat.

Ein Plakat gestalten

Das braucht ihr dafür:

- einen großen Bogen Papier
- Bunt- oder Filzstifte
- eine Schere
- Klebstoff

Geht so vor:

- Sammelt Informationen zu eurem Thema und macht euch Notizen.
- Findet eine passende Überschrift, z. B.: So lebten die Ritter.
- Überlegt euch 4 oder 5 Unterthemen, von denen ihr glaubt, dass sie besonders interessant sind. Findet dafür passende Bilder und Überschriften, z. B.: Ausbildung – Rüstung – Ritterliches Verhalten – Ritterburg.
- Verwendet Bilder, damit euer Plakat anschaulicher wird. Vergesst die Bildunterschriften nicht.



Warum heißen die Ritter eigentlich Ritter?



Wir räumen auf

- 1 Verwandelt euer Klassenzimmer in einen gemütlichen Ort. Räumt auf. Stellt Boxen bereit und sortiert aus. Lilo, Emil und Rufus helfen euch dabei.



Was gehört in die Box für Altpapier?
Was gehört in die Box für Restmüll?

- 2 Hör dir das Lied an und lies den Text.



13/14

Was für ein Sammelsurium!

Da ist kein Platz für ein Klavier,
nicht einmal mehr für Buntstifte!
Kein Platz für eine Eisdiele,
kein Platz für einen Schwanz,
kein Platz mehr für Bastelachen
und kein Platz zum Haus zu machen!
Was für ein Sammelsurium!

Da ist kein Platz für meine Muscheln
und kein Platz zum Kuschneln.
Da ist kein Platz für Spielzeugkisten,
ja, man muss unendlich misten!
Alles ist so voll gerammelt,
Mama schimpft, es ist vergammelt.
Was für ein Sammelsurium!
Drum Mama, komm, wir ziehen um!





Ein guter Ort zum Alleinsein

3 Stell dir einen Ort vor, der etwas ganz Besonderes für dich ist und an dem du gern allein wärst. Beschreibe, wie er aussieht.

4 Welche Wörter würden am besten zu diesem Ort passen? Kreise sie ein.

Garten Spielsachen Kinderzimmer Bankstelle
 Supermarkt Bett Baum Blumen Geburtstag
 Baumhaus Pferdestall Turmzimmer Kuschelecke
 Kajüte Lesecke See Wald

5 Ordne die Wörter aus Aufgabe 4 den Wortfeldern Zimmer und Natur zu. Einige Wörter bleiben übrig.

Zimmer

Natur

6 Finde weitere Wörter zu den Wortfeldern Wetter und Kleidung und schreibe sie in dein Heft.



Wetter: *Blitz, Schnee ...*

Kleidung: *Stiefel, Hemd ...*

Mein Traumzimmer

Wörter verlängern



7 Ordne den Texten die richtigen Bilder zu.

In meinem Traumzimmer habe ich viele Poster an der Wand hängen. Auf denen sind meine

1 Lieblingsgruppen und meine liebsten Sängerinnen und Sänger zu sehen. Am Abend höre ich mir vor dem Einschlafen immer meine Lieblingsmusik an.

2 Mein Traumzimmer ist kein richtiges Zimmer, sondern ein Pferdestall. Ich träume oft davon, dass ich ein Pferd habe, bei dem ich manchmal in einer Hängematte im Stall schlafen kann.

3 Mein Traumzimmer ist ein Zelt im Wald



8 b oder p, d oder t, g oder k? Lies die Wörter, sprich sie laut mit und hör genau hin. Kreise dann die richtige Endung an. Warum kann es dir helfen, das Wort zu verlängern?

- das Bild (d) / t – die Bilder das Pferd d / t – die _____
- der Wald (d) / t – die Wälder die Wand d / t – die _____
- der Abend d / t – die _____ der Berg g / k – die _____
- der Korbb / p – die _____ der Freund d / t – die _____

9 Was stimmt? Kreuze an.

Am Wortende klingen _____ oft wie

p, t, k. b, d, g.

Um herauszufinden, wie man das Wort schreibt, macht man die

Verkürzungsprobe. Verlängerungsprobe.

Am Wortende klingen **b, d** und **g** oft wie **p, t** oder **k**.
 Wenn du dir nicht sicher bist, wie das Wort richtig geschrieben wird, mach die **Verlängerungsprobe** und setze das Wort in die Mehrzahl, zum Beispiel: das **Bild** – die **Bilder**.



Meine Klasse und ich

10 Was sollst du in deiner Klasse tun? Was sollst du in deiner Klasse nicht tun?

lernen	lesen	nachdenken
mit anderen Kindern streiten	schreiben	
schlafen	raufen	Fragen stellen



Erstelle zwei Listen. Fallen dir noch mehr Dinge ein?

Ich soll:

...

Ich soll nicht:

Was könnt ihr tun, wenn doch einmal ein Streit entsteht? Formuliert gemeinsam Klassenregeln!

11 Was gefällt dir an deiner Klasse besonders gut? Erzähle und ergänze.

Handwritten notes and drawings for question 11:

- dass die anderen mich mögen
- unsere Lehrerin
- Tische in Kleingruppen
- die Kuschellecke
- die Bilder
- Alles!
- dass die Klasse so groß ist
- unsere Zeichnungen an der Wand

12 Was gefällt dir an deiner Klasse nicht so gut? Erzähle und ergänze.

Handwritten notes and drawings for question 12:

- Manchmal ist es zu laut.
- streiten
- Manchmal wird es zu laut

Was sollte es in eurer Klasse geben, damit ihr euch richtig wohlfühlt?

- 13 Du weißt nun, was in deiner Klasse noch besser sein könnte. Was wirst du in Zukunft dafür tun? Schreibe eigene Sätze. Die Wortgruppen aus dem Wortkasten helfen dir dabei.

meinen Platz aufräumen | nett zu den anderen sein | Streit schlichten
 Bilder für die Wand zeichnen | die Klassenlecke aufräumen
 Bücher für die Klassenbibliothek mitbringen

Ich werde meinen Platz aufräumen.

Ich werde _____
 Ich _____
 Ich _____
 Ich _____
 Ich _____

Wenn etwas noch nicht geschehen ist, schreibst du die Verben in der **Zukunft**. Diese Zeitform wird mit „w“ und der Grundform des Verbs gebildet. 

- 14 Was wirst du morgen tun? Ergänze die Sätze mit den passenden Verben aus dem Wortkasten.

lesen | fahren | gehen

Heute lese ich ein spannendes Buch.
 Morgen _____ ich ein lustiges Buch _____.
 Heute gehe ich mit meinen Freunden ins Kino.
 Morgen _____ ich mit ihnen ins Museum _____.
 Heute fahre ich mit dem Roller in die Schule.
 Morgen _____ ich mit dem Bus _____.

Texte überprüfen und überarbeiten

Du kennst bereits den „roten Faden“ als Hilfe zum Planen und Schreiben von Texten. Genauso wichtig ist aber auch, dass du alle Texte nach dem Schreiben noch einmal überprüfst.

Tipps zum Überprüfen und Überarbeiten:

Wenn du einen Text geschrieben hast, lies ihn noch einmal aufmerksam durch. Beachte dabei folgende Punkte:

- Stimmt der Aufbau deines Textes?
Hast du auf die richtige Reihenfolge geachtet?
Hat dein Text einen Anfang, einen Hauptteil und einen Schluss?
(Denk an den „roten Faden“.)
- Ist alles verständlich?
- Ist dein Text lebendig und anschaulich?
Hast du unterschiedliche Satzanfänge verwendet?
Hast du unterschiedliche Nomen verwendet?
Hast du treffende Adjektive verwendet?
Hast du die wörtliche Rede verwendet?
- Hast du auf die richtige Schreibweise und Zeichensetzung geachtet?
Hast du alle Satzanfänge und Nomen geschrieben?
Hast du am Ende der Sätze die richtigen Satzzeichen gesetzt?
Hast du alle Wörter richtig geschrieben?
(Schlage in Lilos Wortliste oder im Online-Wörterbuch nach.)
Wenn du Fehler gefunden hast, korrigiere sie und schreibe den Text noch einmal richtig auf.

Ihr könnt eure Texte auch gegenseitig überprüfen.

Bleibt dabei fair und formuliert eure Kritik immer höflich, zum Beispiel:

„Ich glaube, du hast hier etwas übersehen. Dieses Wort ist ein Nomen, es wird großgeschrieben.“

- 15 Lies nun noch einmal deinen Text über dein schönstes Ferienerlebnis, den du am Anfang des Schuljahres geschrieben hast, und überarbeite ihn.

Überlege: Was fällt dir auf? Worauf musst du besonders achten?

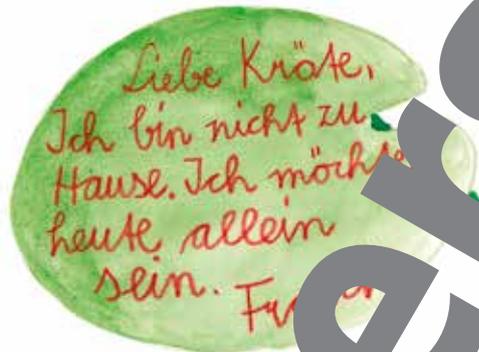
Allein

16 Überfliege die Geschichte. Finde möglichst schnell die Antworten auf die Fragen.

- An welchen Orten sucht Kröte Frosch?
- Wer hilft Kröte, zu Frosch zu kommen?
- Was bringt Kröte Frosch mit?

17 Lies nun die Geschichte genau und versuche, sie nachzuzählen.

Kröte wollte ihren Freund besuchen.
Aber sie fand einen Zettel an der Haustür,
darauf stand:



„Allein?“

5 Kröte schüttelte den Kopf.

„Warum will Frosch allein sein? Ich bin doch seine Freundin.“ Kröte schaute durch alle Fenster. Sie suchte im Garten. Aber Frosch war nirgends zu sehen. Kröte lief durch den Wald. Sie suchte. Sie lief über die Wiese. Kein Frosch. Sie lief hinunter zum Fluss. Da entdeckte sie ihn.

10 Er saß ganz allein auf einem kleinen Insel. „Armer Frosch“, sagte die Kröte.

„Er scheint traurig zu sein. Ich bringe ihm was zu essen. Das wird ihn bestimmt aufheitern.“

Sie rannte zum Bach. Sie rannte, füllte einen Krug mit Eistee und legte alles in einen Korb. Sie rannte zurück zum Fluss. „Frosch!“, schrie sie. „Ich

15 bin's! Deine liebste Freundin.“ Frosch hörte sie nicht. Er war zu weit weg.

Kröte rannte wie eine Fahne. Aber Frosch blickte sich nicht um.

Kröte rannte weiter – aber vergeblich!

Frosch saß auf der Insel. Er sah und hörte die Freundin nicht.

Da kam eine Schildkröte vorbeigeschwommen.

20 „Bring mich doch auf die Insel“, bat Kröte.

„Dort sitzt nämlich Frosch und will allein sein.“

„Wenn er allein sein will, warum lässt du ihn dann nicht?“, fragte Schildkröte.

„Vielleicht hast du recht“, sagte Kröte.

- „Vielleicht will mich Frosch nicht sehen.
 25 Vielleicht will er nicht mehr mein Freund sein.“
 „Mag sein“, sagte die Schildkröte. „Ich bring dich trotzdem hinüber.“
 Sie schwamm los und Kröte schrie:
 „Frosch, verzeih, dass ich so viel dummes Zeug mache.
 Verzeih, dass ich so viel Unsinn schwätze.“
 30 Bitte, Frosch, sei wieder mein Freund!“
 Sie rutschte von der Schildkröte und plantschte ins Wasser.
 Da endlich schaute sich Frosch um und zog sie auf die Insel.
 Kröte betrachtete ihren Korb:
 Die Butterbrote waren durchweicht.
 35 Der Eistee war ausgeflossen.
 „Ich hab alles verdorben“, jammerte Kröte.
 „Ich wollte dir etwas zu essen bringen, damit du wieder froh wirst.“
 „Aber ich bin froh“, sagte Frosch.
 „Sehr froh sogar. Als ich heute Früh aufwachte,
 40 hatte ich schon ein gutes Gefühl.
 Ich fühlte mich wohl, weil die Sonne schien.
 weil ich ein Frosch bin und weil du mein Freund bist.
 Ich wollte nur allein sein, um darüber nachzudenken,
 wie gut ich es habe.“
 45 „Wunderbar!“, rief Kröte.
 „Ich glaube, wer über so was nachdenken will,
 muss wirklich allein sein.“
 Frosch nickte.
 „Aber jetzt“, sagte er, „bin ich froh nicht allein zu sein.“
 50 Die beiden Freunde aßen sich die weichen Brote
 auf und verbrachten den Tag auf der kleinen Insel.
 „Wir sind hier ganz allein“, sagte Frosch.
 „Aber zusammen“, sagte Kröte.
 Arnold Lobel

Gibt es Situationen,
 in denen du gerne
 allein sein möchtest?
 Erzähle davon.

18 Trenne die Wörter durch Striche und schreibe sie in dein Heft.



inseln
 weite
 butterbrote
 fahne
 schildkröte
 schengefühl
 alleinzusammen

Manchmal bin ich gern allein.
 Aber jetzt bin ich froh, dass du bei mir bist, Emil.



Märchenhaftes schenken

- 1 Überlegt gemeinsam: Hat Rufus die richtigen Geschenke für Lila und Emil? Wie könnt ihr herausfinden, was andere mögen?



- 2 Hört euch die Geschichte an.
Was schenkt ihr euren Freundinnen und Freunden?



15



Warum schaust du denn so traurig?



Luca hat bald Geburtstag und wir haben noch immer kein Geschenk für ihn. Hast du eine Idee?



Was hältst du von einem Buch? Luca mag auch Abenteuergeschichten.



Ja, aber was machen wir, wenn er das Buch schon kennt?



Wir könnten ihm ein Brettspiel schenken.



Ja, schon. Aber Brettspiel mag er noch so gerne draußen.



Dann schenken wir ihm einen neuen Fußball.



Das ist eine gute Idee! Darüber freut er sich bestimmt.



Und zuhause können wir ihm eine Geburtstagskarte.



Das machen wir. Das ist das perfekte Geschenk!



Was schenkt man sich in anderen Ländern zu besonderen Anlässen?
Berichtet oder recherchiert im Internet.

Die Sterntaler

3 Lies das Märchen. Unterstreiche alle Verben rot.

Es war einmal ein kleines Mädchen, dessen Eltern gestorben waren.
 Es war arm und hatte nichts mehr außer der Kleidung, die es trug,
 und einem Stückchen Brot.
 Einmal ging es hinaus ins Feld. Weit und breit waren keine Menschen zu sehen.
 Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: „Ach, gib mir etwas zu essen,
 ich bin so hungrig!“
 Das Mädchen reichte ihm das ganze Stückchen Brot und ging weiter.
 Da kam ein jammerndes Kind: „Es friert mich so an dem Kopf,
 schenke mir etwas, womit ich ihn bedecken kann!“
 „Ja“, antwortete das Mädchen, nahm seine Mütze ab und gab sie her.
 Das Mädchen ging noch weiter, da kam ein Kind und bat um seine Jacke.
 Die gab es auch von sich hin.
 Schließlich gelangte es in einen Wald.
 Es war schon dunkel, da kam noch ein Kind und bat um ein Hemd.
 Das Mädchen zog sein Hemd aus und gab es auch noch ab.
 Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom
 Himmel. Jeder von ihnen glich einem kleinen, strahlenden Taler*.
 Und obwohl das Mädchen sein Hemd schon weggegeben hatte, hatte es ein neues an
 und das war aus dem allerfeinsten Silber gemacht.
 Darin fing es die Taler auf und es war es für den Lebenslang reich.
 Nach einem Märchen der Gebrüder Grimm

* alte Silbermünze

4 Schreibe die Verben in die Lücken. Antwort auf...

es war – es <u>ist</u>	es antwortete – es _____
es hatte – es _____	es kam – es _____
es trug – es _____	es bat – es _____
es ging – es _____	es nahm – es _____
es begegnete – _____	es gab – es _____
es streute – es _____	es fing – es _____

Kennst du Märchen oder Märchenfiguren aus anderen Ländern? Erzähle.

?

...



5 Welche Wörter gehören zusammen? Trage sie in die Tabelle ein.

die Armut arm verarmen dunkel der Stahl
 die Dunkelheit abdunkeln erstrahlen verstrahlt
 bedecken die Decke bedeckt der Mung hungrig
 verhungern das Leben lebendig erleben

Nomen	Verben	Adjektive
die Armut	verarmen	arm

6 Markiere bei den Wörtern in Aufgabe 5 jeweils den Wortstamm farbig.

die Armut - verarmen - arm

Wörter, die zu einer Wortfamilie gehören, haben denselben **Wortstamm**.

7 Finde weitere Wörter, die denselben Wortstamm haben. Schreibe sie auf und markiere den Wortstamm farbig.

Die Prinzessin auf der Erbse

- 8 Lies das Märchen.
Markiere alle Doppelmitlaute farbig.

Doppelmitlaute



Es war einmal ein Prinz, der wollte endlich heiraten. Seine Frau sollte jedoch eine richtige Prinzessin sein. So reiste er durch die ganze Welt, um eine zu finden. Er begegnete vielen Königstöchtern, doch immer gab es etwas, das nicht passte. So kehrte er allein wieder in sein Schloss zurück.

Eines Abends tobte ein fürchterliches Gewitter, es blitzte und donnerte und regnete in Strömen. Da klopfte es an das Schlosstor. Draußen stand ein Mädchen, das sagte, sie sei eine Prinzessin. Aber wie sah sie aus! Das Wasser lief ihr nur schon von den Haaren und den Kleidern herunter, und es lief in die Spitzhaube hinein und hinten wieder heraus. Aber sie behauptete, sie sei noch weiß und fest, eine Prinzessin zu sein.

„Das werden wir schon herausfinden“, dachte der alte König. Sie ging in das Schlafzimmer, nahm das Bettzeug ab und legte eine Erbse auf den Boden des Bettes. Dann nahm sie zwanzig Matratzen, legte sie auf die Erbse, und dann noch zwanzig Daunendecken oben auf die Matratzen. Darauf sollte nun das Mädchen die Nacht liegen.

Am Morgen fragte man sie, wie sie geschlafen habe. „Oh, entsetzlich schlecht!“, sagte das Mädchen. „Ich habe fast die ganze Nacht kein Auge zugemacht. Das Bett war so schrecklich unbequem! Ich habe auf etwas Hartem gelegen, sodass ich völlig blau am ganzen Körper wurde.“

Nun konnte man sehen, dass es eine richtige Prinzessin war, weil sie sogar noch durch alle Matratzen und Decken hindurch die Erbse durchgerührt hatte. So erkannte man, dass es nur eine echte Prinzessin sein! Der Prinz war sehr glücklich und nahm sie zur Frau. Nach einem Märchen von Hans Christian Andersen





Doppelmitlaute

- 9 Trage Nomen, Verben und Adjektive mit einem doppelten Mitlaut aus Aufgabe 8 in der richtigen Spalte in die Tabelle ein.

Nomen	Verben	Adjektive
Prinzessin	wollte	langweilig

Lest die Wörter gemeinsam laut.
Wie spricht man den Selbstlaut vor dem doppelten Mitlaut?

- 10 Bildet Zweiergruppen und lasst euch die Wörter gegenseitig vor.
Wie spricht ihr die markierten Selbstlaute?
Macht einen Punkt darunter, wenn sie kurz klingen, und einen Strich, wenn sie lang klingen. Lasst euch auch aufpassen!

Wasser – wasser Bett – beten
 Wasser – wasser Ratte – Rabe Tonne – Tor
 Essen – Esel Schloss – Hose

- 11 Was spricht man an.

Vor einem doppelten Mitlaut spricht man den Selbstlaut

- lang. kurz. leise.

Den Selbstlaut vor einem doppelten Mitlaut sprichst du immer kurz.

Es war einmal ...

12 Lies die beiden Geschichten und hör sie dir an.



16/17



A Letztes Jahr habe ich mit meinem Papa und meinem kleinen Bruder in den Weihnachtsferien einen Ausflug gemacht. Wir sind mit dem Zug auf den Sommerberg gefahren. Es hat geschneit. Wir haben uns zwei Rodeln ausgelohnt. Mein kleiner Bruder ist mit seinem Papa auf einer Rodel gesessen. Ich habe meine eigene Rodel bekommen. Zuerst bin ich langsam gefahren, aber dann bin ich immer schneller geworden. Das war toll. In einer Kurve habe ich nicht mehr rechtzeitig bremsen können und bin in einen großen Schneehaufen gefallen. Zum Glück habe ich mir nicht wehgetan, aber ich habe mitgesehen, wie ein Schneemann gemacht wurde. Wir haben alle laut gelacht!

B Es war einmal eine Königin, die hatte ein Tochterchen, das war sehr klein und musste noch auf dem Arm getragen werden. Zu einer Zeit war das Kind unartig, und die Mutter mochte sie nicht, was sie wollte, es hielt nicht Ruhe. Da wurde sie ungeduldig, weil die Raben so um das Schloss herumflogen, öffnete sie das Fenster und sagte: „Du wärst ein Rabe und würdest fortfliegen, so hätte ich Ruhe.“ Kaum hatte sie das gesagt, war das Kind in einen Raben verwandelt und flog auf ihrem Arm zum Fenster hinaus. Es flog in einen dunklen Wald und blieb lange Zeit darin und die Königin hörte nichts von ihm.

Nach einem Märchen der Gebrüder Grimm

13 Beantworte die Fragen. Kreuze an und begründe.

	A	B
Welche Geschichte könnte so wirklich passiert sein?		
Welche Geschichte kann so nur in der Fantasie passieren?		
Bei welcher Geschichte weißt du über Zeit und Ort Bescheid?		
Welche Geschichte wird in der Mitvergangenheit erzählt?		
Welche Geschichte wird in der Umgangssprache erzählt?		

Rotkäppchen

14 Bring die Teile des Märchens in die richtige Reihenfolge.

- Rotkäppchen machte sich auf den Weg. Da tauchte ein Wolf auf und fragte es nach seinem Ziel. Zunächst wollte Rotkäppchen nicht darauf antworten, doch schließlich erfuhr der Wolf den Wohnort der Großmutter. Er überredete die Rotkäppchen, den Weg zu verlassen, um Blumen für die Großmutter zu pflücken.
- Es war einmal ein Mädchen, das bekam von seiner Großmutter ein Käppchen aus rotem Samt geschenkt. Deshalb wurde es von allen als Rotkäppchen genannt. Eines Tages schickte die Mutter Rotkäppchen mit einem Korb mit Kuchen und Wein zur Großmutter, die allein in einem Haus im Wald lebte. Die Mutter schärfte dem Mädchen noch ein, ja nicht den Weg zu verlassen.
- Als das Rotkäppchen beim Haus ankam, war es sich über die offene Tür. Es trat ein, sah die Großmutter in dem Bett liegen und fragte:
„Großmutter, was hast du für große Ohren?“
„Damit ich dich besser hören kann.“
„Großmutter, was hast du für große Augen?“
„Damit ich dich besser sehen kann.“
„Großmutter, was hast du für eine große Nase?“
„Damit ich dich besser riechen kann.“
„Großmutter, was hast du für ein großes Maul?“
„Damit ich dich besser kessen kann!“
Mit diesen Worten sprang der Wolf auf und verschlang auch das Rotkäppchen. Mit vollem Bauch legte er sich ins Bett und begann laut zu schnarchen.
- Wenig später kam ein Jäger am Haus vorbei und wunderte sich über das Schnarchen. Als er den Wolf mit seinem dicken Bauch entdeckte, ahnte er, was geschehen war. Mit einer Schere schnitt er den Bauch des Wolfs auf und heraus kamen die Großmutter und das Rotkäppchen. Beide waren froh über ihre Rettung. Rotkäppchen versprach, zukünftig auf die Mutter zu hören und nie wieder vom Weg abzukommen.
- In der Zwischenzeit lief der Wolf zum Haus der Großmutter. Mit verstellter Stimme bat er sie, ihn ins Haus zu lassen. Dort verschlang er die Großmutter in einem Stück. Er zog ihr Nachthemd samt Kopfhaube an, legte sich in ihr Bett und wartete auf das Rotkäppchen.

15 Spielt das Märchen mit verteilten Rollen nach.

Ein Märchen schreiben

16 Was trifft auf ein Märchen zu? Male die passenden Aussagen an.

Es ist wirklich passiert.

Es geschehen wundersame Dinge.

Man weiß genau über Zeit und Ort Bescheid.

Es geht immer gut aus.

Zeit und Ort sind unbestimmt. („Es war einmal ...“)

Es geht immer schlecht aus.

Das Gute wird belohnt, das Böse wird bestraft.

17 Schreibe ein Märchen.



Als Hilfe kannst du die vorgegebenen Teilmärchen verwenden oder ein eigenes Märchen erfinden.



Es war einmal eine Prinzessin, die war sehr tapfer ...

Mädchen	hat keine Eltern mehr	hat eine gute Fee	hat drei Wünsche frei	findet ein Zuhause
Ritter	ist sehr reich	besieht viele Abenteuer	kämpft gegen einen Drachen	heiratet die Prinzessin
Müllerssohn	ist sehr arm	geht auf Wanderschaft	findet einen Schatz	lebt glücklich bis ans Lebensende
Prinzessin	ist sehr schön	wird in einem Schloss gefangen gehalten	findet einen Geheimgang	kann sich befreien
Prinz	ist sehr hochmütig	wird in einen Schwan verwandelt	trifft ein herzensgutes Mädchen	wird erlöst

Verwende die wörtliche Rede und passende Adjektive. Vergiss nicht, deinen Text nach dem Schreiben noch einmal zu überprüfen, ob er alle Merkmale aus Aufgabe 16 enthält.



Das schönste Kind von allen – ein Vorlesetheater

18 Lest den Text mit verteilten Rollen.

Erzähler/Erzählerin: Eines Tages beschlossen die Tiere, ihre Kinder zu einer Schule zu schicken.

Ein Lehrer wurde gefunden und schon bald gingen die Tiere mit ihren Kindern in den Unterricht, um lesen und schreiben zu lernen. Eines Tages sprach der Lehrer zu den Tieren.

Eule: Heute dauert der Unterricht aber lange! Ich werde heute Nachmittag zur Schule gehen und meinem Kind etwas zu essen bringen.

Erzähler/Erzählerin: Und die Eule machte sich auf den Weg zur Schule. Da traf sie das Rebhuhn. Das Rebhuhn war sehr froh, die Eule zu sehen, und rief:

Rebhuhn: Guten Tag Eule, schön dich zu sehen. Geht es dir etwa zur Schule?

Erzähler/Erzählerin: Die Eule antwortete sehr höflich:

Eule: Ja, das habe ich gerade vor. Warum fragst du?

Erzähler/Erzählerin: Das Rebhuhn sagte:

Rebhuhn: Wärest du vielleicht so freundlich und bringst meinem Kind etwas zu essen mitzubringen?

Erzähler/Erzählerin: Das Rebhuhn holte ein kleines Päckchen hervor und gab es der Eule. Die Eule antwortete:

Eule: Das kann ich gerne machen, aber wie erkenne ich denn dein Kind?

Erzähler/Erzählerin: Das Rebhuhn lächelte stolz und rief:

Rebhuhn: Ach, nicht! Nichts! Das! Mein Kind ist das schönste von allen! Du wirst es bestimmt finden.

Erzähler/Erzählerin: Die Eule ging also zur Schule und brachte ihrer Tochter etwas zu essen. Dann fragte sie den Lehrer:

Eule: Darf ich mir die Kinder in der Schule einmal kurz anschauen?

Erzähler/Erzählerin: Der Lehrer war voller Stolz auf seine vielen Schülerinnen und Schüler und rief begeistert:

Lehrer: Aber natürlich! Komm herein und schau dich um.



Erzähler/Erzählerin: Die Eule ging durch die ganze Schule. Sie schaute in alle Klassen und sogar auf den Schulhof. Überall hielt sie Ausschau nach dem Kind des Rebhuhns. Höflich sagte sie zum Lehrer:

Eule: Leider habe ich nicht gefunden, was ich gesucht habe. Aber trotzdem vielen Dank.

Erzähler/Erzählerin: Der Lehrer antwortete liebenswürdig:

Lehrer: Gern geschehen. Komm doch recht bald wieder und bring mir den Fortschritt meiner Tierkinder!

Erzähler/Erzählerin: Auf dem Heimweg ging die Eule zum Rebhuhn und gab ihm das Päckchen wieder zurück. Sie sagte:

Eule: Es tut mir leid, aber ich konnte dein Kind nicht finden. So genau ich auch geschaut habe – in der ganzen Schule war kein Kind schöner als meines!

Heinz Janisch

19 Lest den Text mit verteilten Rollen

Tipps für ein gelungenes Lesetheater

- Passe die Lautstärke deiner Stimme der Figur, die du sprichst, und dem Inhalt an.
- Sprich deutlich, verständlich und nicht zu schnell.
- Spiele mit deiner Stimme. Lass sie höher oder tiefer klingen. Versuche Gefühle und Meinungen auszudrücken.
- Achte beim Vorlesen auf die Satzzeichen. Handelt es sich um eine Aussage, eine Frage, einen Befehl oder einen Ausruf?
- Überlege, welche Wörter du besonders betonen musst. Unterstreiche sie im Text, damit du sie beim Vorlesen nicht übersiehst.

EINES TAGES ...!!!



Gemeinsam Geschichten schreiben

1 Schreibt gemeinsam eine Geschichte.

Legt auf jedem Platz einen Bleistift bereit. Beginnt mit der Überschrift und dem Anfang der Geschichte. Schreibt so lange, bis eure Lehrerin oder euer Lehrer die Musik startet. Sobald ihr die Musik hört, steht ihr auf und bewegt euch frei im Klassenzimmer. Wenn die Musik stoppt, setzt ihr euch auf einen freien Platz, lest den Text, den ihr dort findet, und schreibt die Geschichte weiter.

Rufus hat schon begonnen ...

Die magische Zeitmaschine

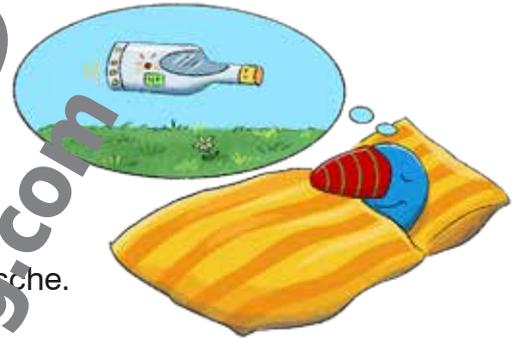
*Eines Tages stand vor meiner Haustür eine seltsame Maschine.
Sie war riesig und überall blinkten blaue Lichter.
Neugierig stieg ich ein, da ...*

Macht das so lange, bis eure Lehrerin oder euer Lehrer das Ende der Geschichte ankündigt. Schreibt dann einen passenden Schluss.

Rufus träumt

- 2 Bring die Teile der Geschichte in die richtige Reihenfolge. Unterstreiche alle Verben rot.

- Rufus liegt im Bett und schläft. Da hat er einen seltsamen Traum.
- Rufus steigt neugierig ein. Eine Glocke läutet schrill und stößt ihn aus dem Bett. Er springt los. Plötzlich sieht Rufus ein helles Licht in der Ferne. Sie steuern geradewegs darauf zu. Da ...
- „Steig ein“, ruft ein kleines Männchen und winkt Rufus zu. „Ich bringe dich weg von hier, weit weg!“
- „Bringst du mich etwa zum Mond?“, fragt Rufus. „Nein, wir fliegen gemeinsam in die Vergangenheit“, antwortet das Männchen. „Das ist eine magische Zeitmaschine.“
- Ein merkwürdiges Gefährt fliegt über den Garten. Es glänzt silbern und sieht aus wie eine riesige Flasche.



Wie könnte die Geschichte weitergehen?

- 3 Schreibe die Verben in der Vergangenheit auf.

er liegt – er lag _____

er hat – er _____

er sieht – er _____

es wird – es _____

es ist – es _____

er schläft – er _____

er steigt – er _____

er fragt – er _____

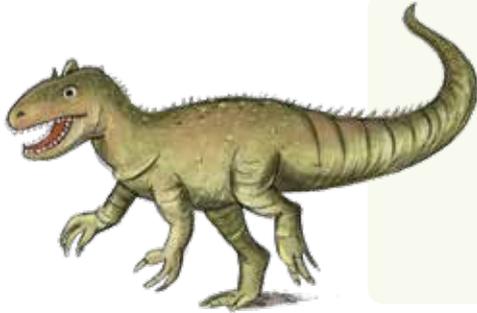
es antwortet – es _____

es glänzt – es _____

Wohin würdest du mit einer magischen Zeitmaschine am liebsten reisen?

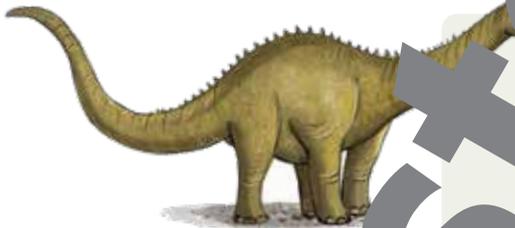
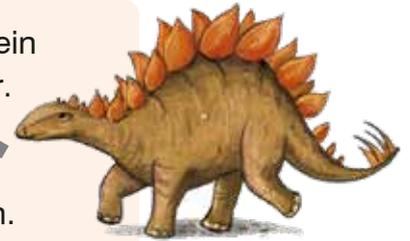
Rufus bei den Dinos

- 4 Rufus ist mit seiner Zeitmaschine bei den Dinos gelandet. Lies die Texte und ergänze die Sätze mit den Wörtern aus dem Wortkasten.



Der Allosaurus wurde 3 Meter lang und zwischen 3 und 5 Meter hoch. Er war ein Fleischfresser und wog etwa 1,5 Tonne. Er hatte sehr scharfe Zähne. An Händen und Füßen hatte er nur jeweils 3 Finger, diese waren aber sehr kräftig. Sein Lebensraum waren Nordamerika, Afrika, Europa und Australien.

Der Stegosaurus wurde 9 Meter lang und 4 Meter hoch; sein Gewicht betrug 2 bis 4 Tonnen. Er war ein Pflanzenfresser. Sein Lebensraum waren Nordamerika, Afrika und Asien. Seine Besonderheiten waren spitze Dornen am Schwanzende und scharfe Panzerplatten auf dem Rücken.



Der Apatosaurus war ein Pflanzenfresser. Er wurde bis zu 21 Meter lang und 5 Meter hoch. Er wog zwischen 16 und 22 Tonnen. Sein Kopf war sehr klein, dafür hatte er einen langen Hals und einen langen Schwanz. Er lebte in Nordamerika.

Der Stegosaurus ist lang.

Der Allosaurus ist _____,
der _____ ist am längsten.

Der Allosaurus ist schwer.

Der Stegosaurus _____,
der Apatosaurus ist am schwersten.

länger

Apatosaurus

schwerer

schwer – schwerer – am schwersten:
Was kannst du mit diesen Adjektiven ausdrücken?

Vergleichen

- 5 Mit Adjektiven kannst du vergleichen. Schau dir die Beispiele an. Was ändert sich jeweils? Markiere farbige. Versucht, gemeinsam eine Regel zu formulieren.

schwer – schwerer – am schwersten
 leicht – leichter – am leichtesten
 klein – kleiner – am kleinsten

groß – größer – am größten
 lang – länger – am längsten
 stark – stärker – am stärksten



Um mit Adjektiven vergleichen zu können, musst du sie wie in den Beispielen steigern. Manchmal ändert sich dabei auch der Selbstlaut.

- 6 Adjektive haben drei Steigerungsstufen. Schau dir die Tabelle an und ergänze weitere Adjektive.

Grundstufe	Mehrstufe	Meiststufe
schwer	schwerer	am schwersten

- 7 Was stimmt? Kreuz an. Gibt es Adjektive, die man nicht steigern kann? Versucht, gemeinsam Beispiele zu finden.

Adjektive können
 kürzen. steigern.

Es gibt
 zwei Stufen. drei Stufen. fünf Stufen.

Adjektive kannst du meist steigern. Es gibt drei Stufen: die Grundstufe, die Mehrstufe und die Meiststufe.

Rufus bei den Römern

- 8 Überfliege den Text. Wo ist Rufus gelandet? Warum weint der Bub? Lies den Text dann genau.

Wumm! Die Zeitmaschine landet mit einem lauten Rumpeln auf dem Boden. Rufus steigt aus, streckt sich erst einmal und schaut sich neugierig um. Wo ist er wohl dieses Mal gelandet? Plötzlich bricht lautes Geschrei los. Rufus späht um die Ecke und sieht in einen kleinen Raum, der zur Straße hin offen ist: Ein alter Mann mit Glatze sitzt auf einem erhöhten Stuhl. Vor ihm steht ein kleiner Bub und weint. Neun weitere Buben hocken auf kleinen Stühlen und schauen erschrocken. „Du schlimmer Bub“, schreit der Mann, „du bist einfach unfähig! Du schläfst die ganze Zeit und schreibst nichts Ordentliches. Mein Gekritzel sehe ich!“ Jetzt versteht Rufus: Er befindet sich in einer römischen Schule – aber wie die Kinder bei einem solchen Charakter lernen sollen, ist ihm ein Rätsel. Der Lehrer erhebt sich und geht auf den weinenden Bub zu. Er nimmt einen Stock und will ihm damit auf den Rücken schlagen. Leute bleiben stehen und schauen neugierig in das offene Klassenzimmer. Da sieht Rufus, warum der Bub weint: Seine Wachstafel liegt zerbrochen auf dem schmutzigen Boden, sodass er darauf nichts mehr einritzen kann. Tränenüberströmt hält er seinen Stöckel in der Hand. Kann Rufus ihm helfen?



* Hocker

- 9 Finde in dem Text alle Wörter mit ck und tz. Erstelle eine Tabelle und trage die Wörter in der richtigen Spalte ein.

Wörter mit ck	Wörter mit tz

- 10 Markiere in der Tabelle die Selbstlaute vor ck oder tz farbig. Wie klingen sie – kurz oder lang?

Den Selbstlaut vor ck und tz sprichst du immer kurz.

Rufus bei den Römern

- 11 Lies den ersten Satz. Was stellst du dir unter einem „Griffel“ vor?
Wie könnte ein Griffel ausgesehen haben?
Lies dann alle Texte.

Römische Kinder lernten mit Wachstafeln schreiben, in dem sie mit einem Griffel Buchstaben und Texte ritzen. Um den Text wieder zu löschen strichen sie einfach das Wachs mit einem kleinen Spatel glatt.

Die Klassenzimmer waren einfache Räume, die meist nur durch einen Vorhang von der Straße getrennt waren. Alle Leute, die vorbeigingen, konnten in den Raum hineinsehen. Oft befanden sie sich inmitten von Marktständen und Handwerksbetrieben, so dass es sehr laut war.

Die Schüler saßen in einem Halbkreis um den Lehrer, die Schreiftafeln lagen auf ihren Knien. In die Tafeln ritzen sie das, was der Lehrer ihnen diktierte. In einer Klasse gab es etwa 10 bis 15 Schüler.

Die Lehrer im alten Rom waren sehr streng. Oft schrien sie ihre Schüler an und auch Schläge waren nicht selten.

* kleine flache Schaufel

- 12 Was stimmt? Unterstreiche die richtige(n) Antwort(en).

In römischen Schulen war es lauter als / genauso laut wie / in Schulen heute.

Die Lehrer im alten Rom waren strenger als / genauso streng wie / die Lehrer und Lehrerinnen heute.

Die Klassen waren kleiner als / etwa so groß wie / die Klassen heute.

Wenn du etwas vergleichst und es ist **gleich**, verwendest du **wie**.
Wenn du etwas vergleichst und es ist **unterschiedlich**, verwendest du **als**.





Fehler korrigieren

- 13 Lies den Text. In jedem Satz hat sich ein Fehler versteckt. Finde ihn und begründe, was falsch ist. Korrigiere den Fehler und schreibe den Satz richtig auf.

Denk an die Tipps zum Überprüfen und Überarbeiten auf Seite 50.



Die magische Zeitmaschine

Rufus liegt im Bett und schläft.

Da hat er einen seltsamen Traum

Ein merkwürdiges Gefährt fliegt durch den Himmel.

Steig ein, ruft ein kleines Männchen und winkt Rufus zu.

„Bringst du mich etwa zu dem Mann?“, antwortet Rufus.

„Nein, wir können in die Vergangenheit“, antwortet das Männchen.

- 14 Lies den Text.
Unterstreiche alle Adjektive.

Eine Geschichte zum Fürchten

Mama gibt Robert einen Gute-Nacht-Kuss.

„Erzählst du mir noch die Geschichte von der Hexe? Du hast es mir versprochen!“, bettelt Robert.

„Bist du sicher, Robert“, fragt Mama, „dass du vor dem Einschlafen eine Hexengeschichte hören willst?“

„Ja! Bitte, Mama, erzähl!“

„Es war einmal eine süße Hexe, die auf einem wunderschönen rosafarbenen Besen flog.“

„Nein, nein!“, sagt Robert. „Wenn sie eine Hexe ist, dann ist sie böse! Und ihr Besen ist grau und schwarz!“

„Also gut“, beginnt Mama noch einmal. „Es war einmal eine böse Hexe mit einem hässlichen schwarzen Besen. Sie lebte mit einem unteren weißen Kätzchen in einem mächtigen Schloss.“

„Nein, Mama!“, ruft Robert. „Wenn sie eine Hexe ist, dann ist ihr Schloss gruselig und halb verfallen. Und ihre Katze ist wild und fressert.“

„Also gut“, sagt Mama. „Die Hexe lebte mit ihrer wilden Katze in einem gruseligem, halb verfallenem Schloss.“

An einem sonnigen Morgen ging sie in den Wald, um Beeren zu pflücken. Dort begegnete sie ...“

- 15 Erzähle die Geschichte weiter.
Verwende möglichst viele Adjektive.

- 16 Arbeitet zu zweit. Überfliegt die Gedichte. Sucht gemeinsam ein Gedicht aus und lest es zuerst leise, nur für euch. Lest euch dann das Gedicht gegenseitig vor. Helft einander beim Lesen schwieriger Stellen, so dass ihr es gut ohne Fehler vorlesen könnt.

Im Wald der verhexten Tiere

Im Wald der NEHÄRKLEBEN
geheimnisvolle NENNIPS weben.
Verschlingen TANIPS haufenweise
und schleichen durch die NENNAT leise.
Die NESAH mümmeln* grünen Klee.
Der KNIF, der pfeift am Unkensee.
Und klingt das komisch für dein Ohr,
dann lies es mal von hinten vor.

Günther Feustel

* knabbern

Sieben nackte Hampeln

Sieben nackte Hampeln
saßen einst beim Schneemann
warteten auf Kleider.
Leider, sagt der Schneemann,
mach ich keine Hampelkleider,
ich bin Menschennorm.
Leider, seht nur
bitte sehr!
Da gingen die sieben zu Tante Ludmilla,
die hat einen Zauber, rot, gelb und lila.
Doris

Der verdrehte Schmetterling

Ein Metterschling
mit flauen Flügeln
flieg durch die Luft.
Er war einem Computer entnommen,
dem war was durcheinander gekommen,
irgendein Drähtchen
irgendein Rädchen.
Und als man es merkte,
da war's schon zu spätchen,
da war der Metterschling schon feit wort,
wanz geit.
Mir tut er teid.
Mira Lobe

Wo kommen denn die
vielen Metterschlinge her?



Textquellen

23: Renate Welsh: Ganz schön bunt! Obelisk: Innsbruck, 2014

32: So lebten die Menschen in der Altsteinzeit. www.kinderzeitmaschine.de

43: Manfred Mai: Wie wurde man Ritter? Aus: Frag doch mal die Maus. cbj: München, 2006

51: Arnold Lobel: Allein. Aus: Unterwegs. Geschichten für die ganze Familie. dtv: München, 2001

61: Heinz Janisch, Marion Goedelt: Die kluge Katze. Die schönsten Tiermärchen aus aller Welt. Annette Betz Verlag: Wien, München 2006

70: Magdalena G. Jullien: Eine Geschichte zum Fürchten. Lappan Verlag: Oldenburg, 1996

71.1: Günther Feustel: Im Wald der verhexten Tiere. Aus: ABC-Zeitung 10/91

71.2: Doris Mühringer: Sieben nackte Hampelmänner. Aus: Auf der Wiese liegend. Kinderzeitmaschine. Bibliothek der Provinz, 2000

71.3: Mira Lobe: Der verdrehte Schmetterling. Aus: Das Sprachbastelbuch. Klett: Ravensburg, 1986

Bildquelle

13: Barbara Kraus

Musterseite
helbling.com

Herbert Puchta / Renate Welsh / Sabine Merten

LILLO

Sprachbuch

Teil B

3

8	So viele Tricks!	75
9	Ich erklär es dir genau	81
10	Lachen ist gesund!	90
11	Das ist mein Ort	98
12	Einkaufen – aber richtig	106
13	Vom Lesen und Schreiben	114
14	Alles über Nachrichten	122
15	Ab in die Ferien	128

Zeichenerklärung



Schreibe in dein Heft.



Hör gut zu.

Wie ist es dir ergangen?



Juhu, das war leicht!



Uff, das war schwierig!

Waren die Aufgaben für dich leicht oder hast du dir schwergetan?
Kreise den passenden Rufus ein.

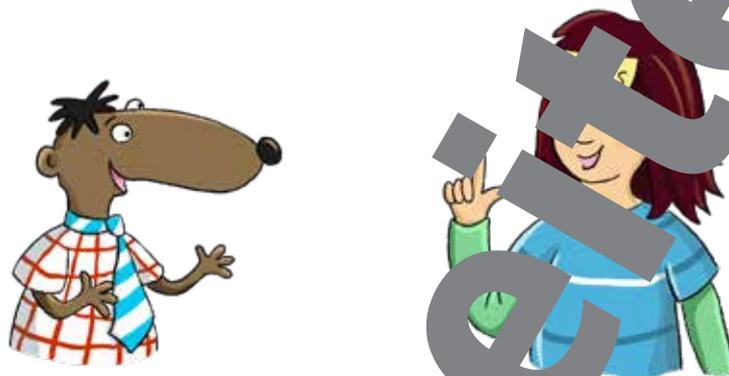
Nomen



Erforsche mit Emil die Sprache.

Raten und Rätseln

Emil und Lilo spielen ein lustiges Ratespiel. Emil schreibt einen Namen auf einen kleinen Zettel und klebt ihn Lilo auf die Stirn. Lilo muss nun erraten, wer sie ist. Emil darf nur mit Ja oder Nein antworten.



1 Wer bin ich? Spielt das Ratespiel in der Klasse.

Schreibt den Namen einer berühmten Person auf einen Zettel und klebt ihn eurer Sitznachbarin oder eurem Sitznachbarn auf die Stirn. Dann bewegt euch frei im Klassenzimmer. Sobald die Lehrerin oder euer Lehrer ein Zeichen gibt, sucht euch ein Partner*in und versucht mithilfe von Fragen zu erraten, welcher Name auf eurer Stirn steht. Erlaubt sind nur Fragen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Jedes Kind darf so lange Fragen stellen, bis es das erfragte Wort bekommt. Dann ist das andere Kind an der Reihe. Wenn eine Person erraten hat, darf sie sitzen.

2 Kennst du Arukone? Löse das Rätsel.

Bei diesem japanischen Rätsel musst du immer gleiche Zahlen verbinden. Die Verbindungslinien dürfen senkrecht oder waagrecht verlaufen und auch die Richtung wechseln. Sie dürfen sich nicht kreuzen.

1		2	4		
		3		5	
		1			
	2				4
			3		5

Das schwimmende Ei

3 Maksim hat sich einen Trick ausgedacht.



Maksim füllt ein Glas mit Wasser.

Dann bittet er Lea, ein rohes Ei in das Glas zu legen.

Das Ei geht unter.

Nun holt Maksim aus seiner Tasche ein Päckchen Zauberpulver.

Er schüttet das Pulver in das Wasser und ruft dabei einen Zauberspruch:

„Hokuspokus, fideldei – schwimmen soll das Ei!“

Siehe da – das Ei schwimmt!

Überlegt gemeinsam: Wie könnte der Trick funktionieren?
Um welches weißes Pulver könnte es sich handeln?

So funktioniert Maksims Trick:

Gib mindestens zwei Esslöffel Salz und ein kleines Päckchen.

Fülle ein Glas mit Wasser und bitte jemanden, ein rohes Ei hineinzulegen.

Es geht unter.

Kündige nun an, dass du mit Hilfe deines Zauberpulvers das Ei

zum Schwimmen bringen wirst.

Schütte dann aus dem Päckchen in das Wasser und sprich dazu einen Zauberspruch.

Überlegt gemeinsam: Warum schwimmt das Ei,
wenn man Salz in das Wasser schüttet?
Recherchiert im Internet.



Die Tricks der Tontechniker

4 Lies den Text. Schreibe Sätze mit „Um zu ...“.

Spezialisten und Spezialistinnen, die Geräusche erzeugen, nennt man Tontechniker und Tontechnikerinnen. Sie stellen Geräusche meist mithilfe des Computers her, aber es gibt auch Tricks, wie man Geräusche selbst machen kann. Wenn man zum Beispiel das Geräusch von Regen aufnimmt, klingt es nicht wie Regen. Besser ist es, wenn man getrocknete Erbsen in ein Küchensieb gibt und es dann schüttelt. Das klingt wie Regen!

<p>Geräusch von Schritten im Schnee</p>  <p>mit zerknüllter Alufolie rascheln</p>	<p>Trommeln des Regens auf einem Blechdach</p>  <p>getrocknete Erbsen in einem Küchensieb schütteln</p>	<p>Fluggeräusch eines Vogels</p>  <p>Leinwand über eine rauhe Oberfläche rascheln und über einen Korb bewegen</p>	<p>Pistolenknall</p>  <p>ein Plastiklineal auf eine leere Schachtel schlagen</p>	<p>Knistern eines Feuers</p>  <p>eine Zellophanfolie zusammenknüllen</p>
--	--	---	---	---

Um das Geräusch von Schritten im Schnee zu erzeugen, kann man _____

Um das Trommeln des Regens auf einem Blechdach zu erzeugen, _____

Um das Fluggeräusch eines Vogels zu erzeugen, _____

Um ein Pistolenknall zu erzeugen, _____

Um das Knistern eines Feuers zu erzeugen, _____

Eine Geräuschgeschichte

- 5 Lest die Geschichte und macht passende Geräusche zu den Szenen, die eine Nummer haben.

Ein Mann öffnet eine Kellertür **1**.

Da erschrickt er fürchterlich. Er stößt einen lauten Schrei **2** aus.

Er sieht einen Geist, der langsam auf ihn zuschwebt **3**.

In der Hand hält der Geist einen Korb voll Kartoffeln.

Als der Geist an ihm vorbeischnellen will, stößt er sich den Kopf an der Kellertür **4**.

Der Geist heult erschreckt auf **5** und die Kartoffeln fallen zu Boden **6**.

Der Geist fliegt so schnell davon wie ein Luftballon, wenn die Luft ausgeht **7**.

Da muss der Mann laut lachen **8**.

- 6 Hör dir die Geräuschgeschichte an. Schreibe eine Geschichte zu den Geräuschen.

Du kannst die Wörter aus den Kästchen verwenden.

18



Wecker läuten

Wecker abschalten

schnarchen

Hahn krähen

erschreckt aufwachen

aus dem Bett springen

sich die Zähne putzen

sich das Gesicht waschen

zur Garage laufen

Nachbarkinder beschimpfen

noch den Pyjama anhaben

das Garagentor öffnen/wegfahren



Herr Niedermeier liegt im Bett. Plötzlich läutet der Wecker.

Herr Niedermeier stöhnt und stellt den Wecker ab. Kurze Zeit

später schnarcht er schon wieder. Da kräht plötzlich ...

Verwende unterschiedliche Satzanfänge.



Farbenspiele am eisigen Himmel

- 7 **Habt ihr schon einmal vom Nordlicht gehört? Wenn ja, erzählt davon. Wenn nein, was stellt ihr euch unter einem „Nordlicht“ vor? Lest dann den Text.**

- Im hohen Norden, in einem Gebiet, wo nahezu das ganze Jahr über Land und Wasser von Schnee und Eis bedeckt sind, gibt es ein besonderes Naturschauspiel. Hier erscheint uns die Natur als Zauberer, der seine Tricks und Kunststücke jedem vorführen will. Diesen „Naturtrick“ nennt man Nordlicht oder auch Polarlicht.
- Das Nordlicht ist eine Erscheinung, die ganz weit oben am Himmel auftritt, in etwa zwischen 100 und 1.000 Kilometern Höhe. Du kannst dir diese Entfernung sicherlich besser vorstellen, wenn du weißt, dass die Strecke von Salzburg nach Wien etwa über 500 Kilometer weit ist. Das Nordlicht tritt in verschiedenen Farben – rot, grün, blau, violett, gelb, orange – und in sehr vielfältigen, sich rasch verändernden Formen auf: als Bogen, Band oder in Form von dünnen Fäden, Vorhängen, schwebenden Säulen oder Wolken. Auslöser für dieses Naturschauspiel ist die Sonne.
- In Schweden hast du die Möglichkeit, mit dem Zug nach Lappland zu fahren und dich selbst von der Schönheit des Nordlichts zu überzeugen. Aber du musst im Winter kommen. Im Sommer scheint über den nördlichen Polarkreis die ganze Nacht die Sonne – ein weiteres „Naturphänomen“.



Monika Maslowska

- 8 **Lies die Sätze und zeichne die Aussagen an, die nicht stimmen, und stelle sie richtig in dein Heft richtig.**

- Das Nordlicht wird auch Polarlicht genannt.
- Auslöser für das Polarlicht ist der Mond.
- Das Nordlicht leuchtet immer violett.
- Im Winter scheint in Lappland die ganze Nacht die Sonne.
- Das Nordlicht tritt in einer Höhe von 100 bis 1.000 Kilometern auf.

Der Trick mit der Geheimschrift

Weißt du, wie man eine Nachricht in Geheimschrift schreiben kann?

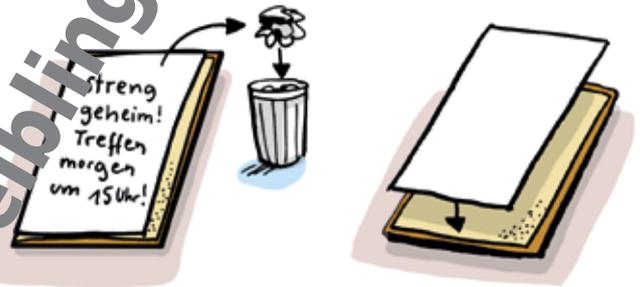
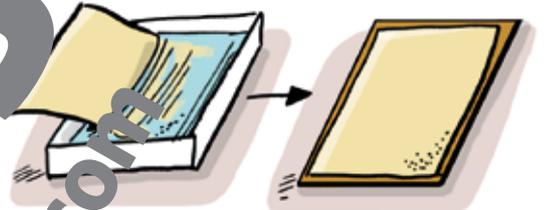
Das ist ganz einfach. Tausche einige Buchstaben gegen Ziffern, Zeichne die Bilder aus oder schreibe die Nachricht spiegelverkehrt, so dass sie niemand lesen kann.

Du kannst auch eine Nachricht an deine Freundin oder deinen Freund schreiben, die sonst niemand sehen kann. Die Geheimschrift mit Wasser macht das Unmögliche möglich. Durch sie kann man Nachrichten unsichtbar machen. Probier es doch einmal!

9 Geheimschrift mit Wasser.

Bring die einzelnen Teile der Anleitung in die richtige Reihenfolge.

- Lege ein zweites, trockenes Blatt darauf.
- Tauche ein Blatt Papier in Wasser und lege es auf eine glatte, feste Unterlage (z. B. ein Tablett).
- Schreibe die Botschaft mit einem harten Bleistift auf das trockene Blatt. Wirf dieses Blatt sofort weg, damit niemand die Botschaft lesen kann.



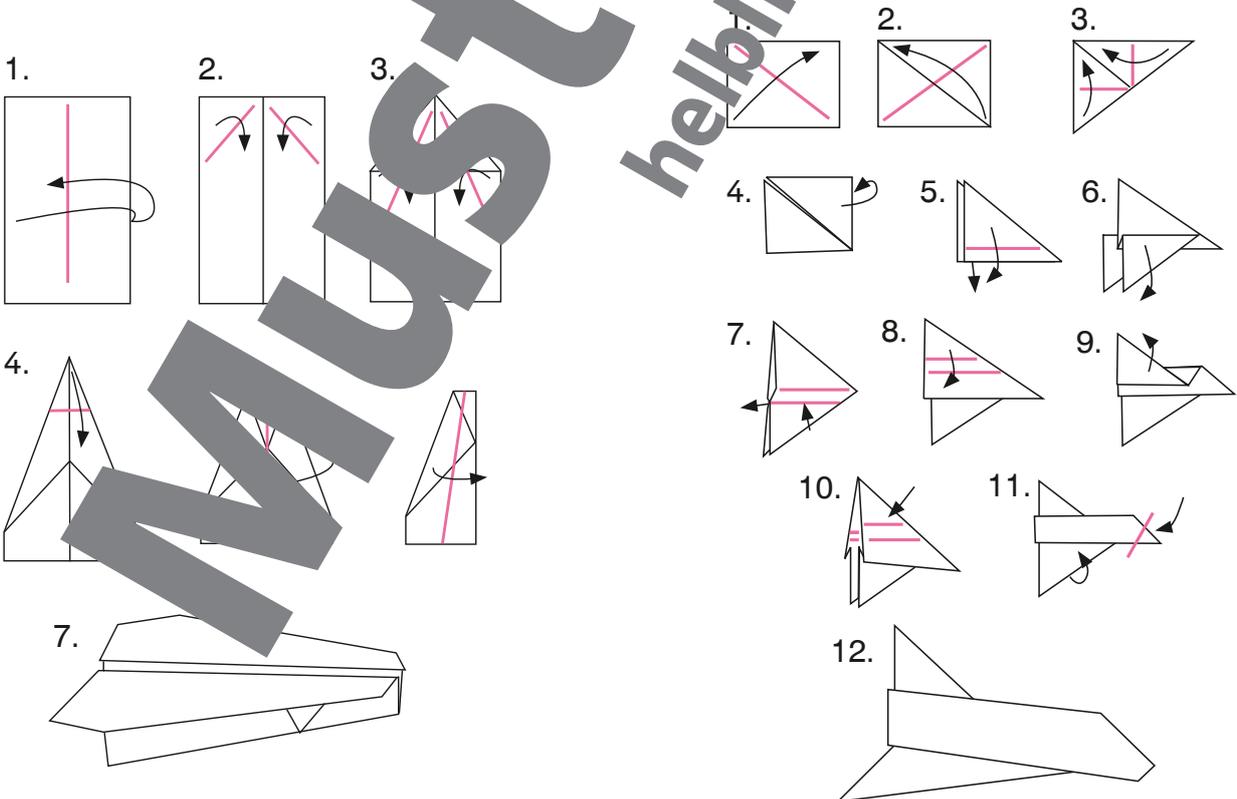
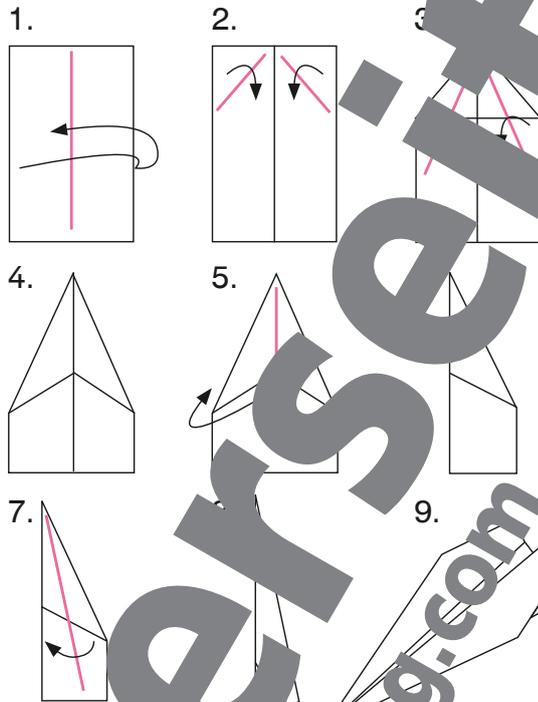
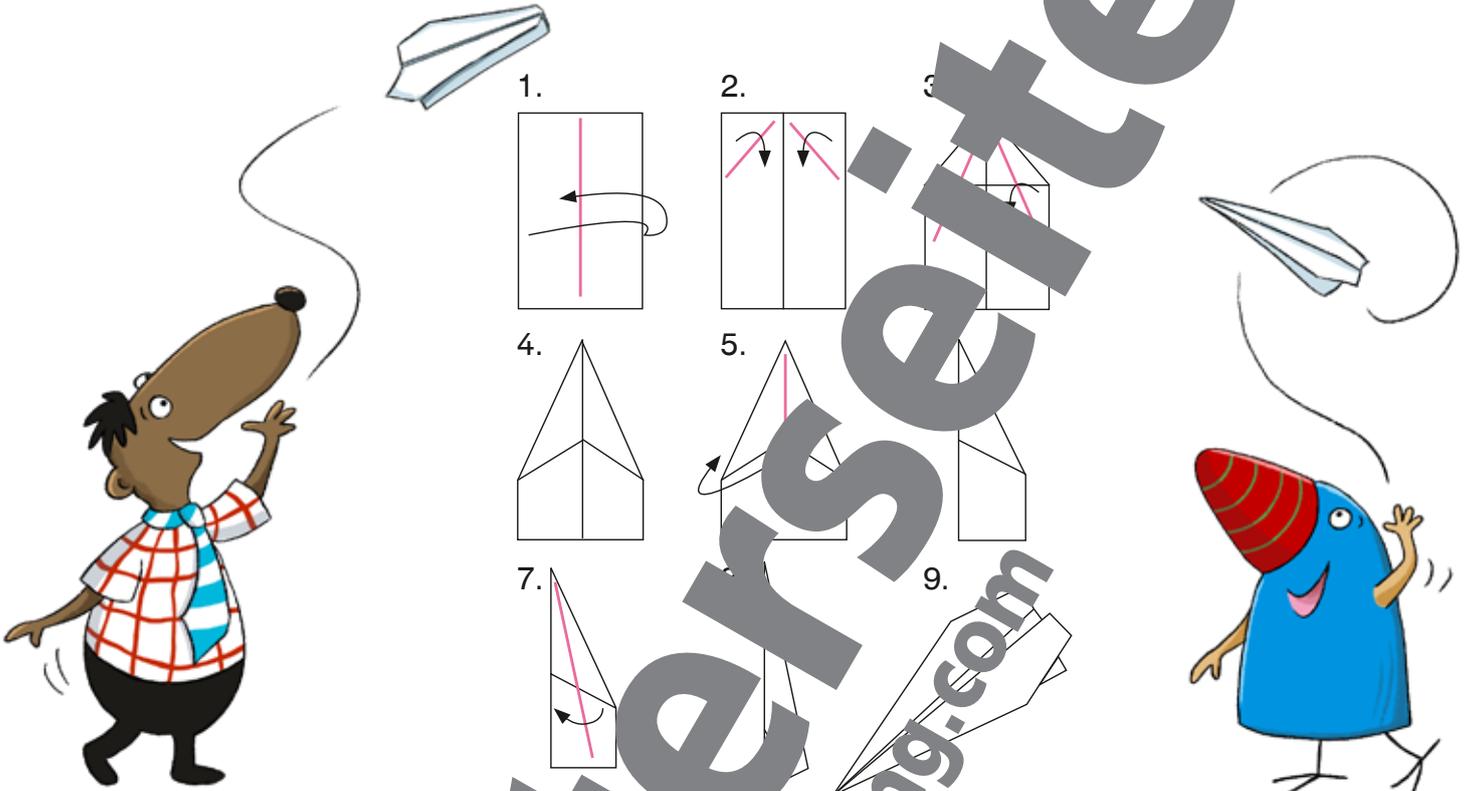
Die auf das nasse Papier druckgedruckte Schrift verschwindet, sobald das Papier getrocknet ist. Wenn dein Freund oder deine Freundin die Geheimschrift bekommt und deine Botschaft ins Wasser taucht, scheint die Schrift, wie von Zauberhand verzaubert, wieder auf dem Papier.

„Möchtest du Emil einen Brief in Geheimschrift schreiben? Ich helfe dir dabei.“



Das fliegende Klassenzimmer

1 Schaut euch die Vorlagen an und bastelt die Flieger nach. Welcher fliegt am weitesten?



Der Xylozaun

2 Lies die Geschichte und hör sie dir an. Sechs Verben passen nicht dazu. Streiche sie durch.



19

Bei einem Ausflug flogen Lilo und ihre Klasse an einem Zaun aus Metallspießen vorbei. Robert und Lukas küssten mit Schlüsseln auf die Spießen. Sie kamen heraus, dass sie unterschiedlich hohe Töne erzeugen konnten. Die Lehrerin kaufte eine tolle Idee. Sie schlug vor, dass die Kinder versuchen sollten, ein Musikstück zu erfinden. Bald zerschmolz ihnen eine kurze Melodie. Die Kinder waren begeistert. Einige boxten im Rhythmus mit. Lukas war vom Lied ganz begeistert und sang, dass es ein Hit werden würde.



3 Ersetze die durchgestrichelten Verben durch die richtigen Formen aus dem Wortkasten und schreibe die Geschichte in dein Heft.



schlagen – schlugen

meinen – meinte

gelingen – gelang

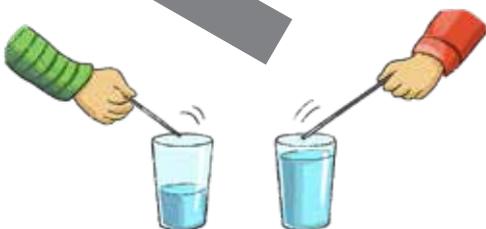
gehen – gingen

klatschen – klatschten

haben – hatte

4 Denk dir eine Frage an.

Welcher der Wassergläser erzeugt einen höheren Ton?



das Glas mit mehr Wasser

das Glas mit weniger Wasser

Führt das Experiment gemeinsam in der Klasse durch.

Wir machen einen Regenbogen



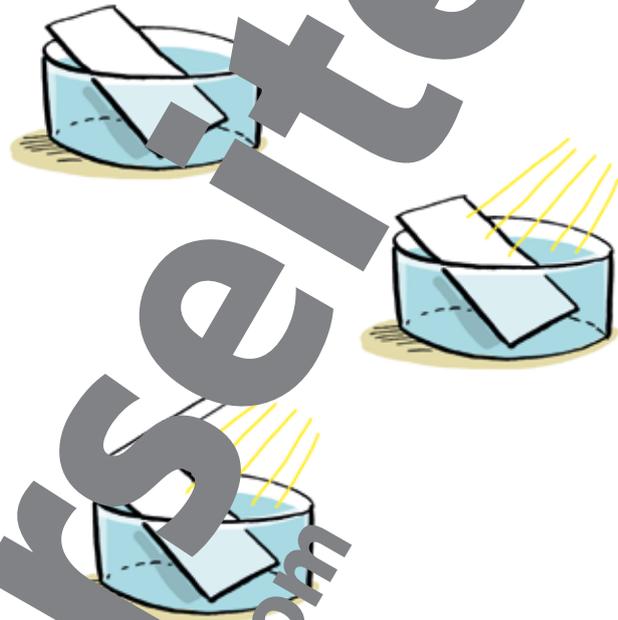
Wörter mit ie

5 Lest den Text und führt das Experiment gemeinsam durch.

Ihr braucht dafür:

- einen Taschenspiegel
- eine mit Wasser gefüllte Schale
- ein weißes Blatt Papier
- Sonnenlicht

- 1 Stellt den Taschenspiegel in die mit Wasser gefüllte Schale.
- 2 Stellt dann die Schale so in Richtung Sonne, dass ihre Strahlen auf den Spiegel treffen.
- 3 Haltet nun das Blatt Papier darüber. Wenn der Winkel stimmt, könnt ihr den Regenbogen darauf einfangen!



Warum ist das so?

Das weiße Licht der Sonne besteht aus sieben verschiedenen Farben: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett – die weißen Spektralfarben. Durch das Wasser wird das Licht gebrochen und in diese Farben zerlegt. Sie sind dann in Form eines Regenbogens zu sehen.

In der Natur entsteht ein Regenbogen, wenn es regnet und zugleich die Sonne scheint: Die Sonnenstrahlen werden in den Wassertropfen gebrochen und zeigen sich in ihren verschiedenen Farben.

6 Lies die Wörter laut. Markiere alle Wörter ein, in denen der i-Laut lang gesprochen wird.

Spiegel Winkel diese sieben Richtung

7 Lest euch die Wörter in Aufgabe 6 noch einmal durch und trennt sie in Silben. Was fällt euch auf? Welche Wörter werden mit i und welche werden mit ie geschrieben? Versucht, gemeinsam eine Regel zu formulieren.

Achtet darauf, wo der i-Laut in der Silbe steht: Spie-gel – Win-kel.



Experimente mit Sprache



- 8 Sucht Wörter, die aus zwei Silben bestehen und in der ersten Silbe ein i oder ein ie haben. Überprüft, ob eure Regel aus Aufgabe 7 stimmt.

Bei manchen Wörtern steht am Ende der ersten Silbe statt einem ie ein i, obwohl der i-Laut lang gesprochen wird, zum Beispiel: Tiger oder Biber. Diese Wörter musst du dir gut merken. Es gibt auch Ausnahmen.

- 9 Wenn du nicht weißt, ob ein Wort, das nur aus einer Silbe besteht, mit ie oder i geschrieben wird, mach die Verlängerungsprobe. Schreibe das Wort in die Mehrzahl.

das Spie_l	viele <u>Spiele</u>
das L__cht	viele _____
der D__b	viele _____
das K__nd	viele _____
das L__d	viele _____
das B__ld	viele _____
das T__r	viele _____
der W__nd	viele _____
der S__g	viele _____

- 10 Was stimmt? Kreuze an.

Wenn der i-Laut am Ende einer Silbe lang gesprochen wird, schreibt man meist

ii. ie. ih.

Bei einem Wort, das aus zwei Silben besteht, mach die

Anprobe. Mutprobe. Verlängerungsprobe.

Wenn der i-Laut am Ende einer Silbe lang gesprochen wird, schreibst du meist **ie**.



Ein Wetterbericht

11 Was bedeuten die Wettersymbole? Trage die richtigen Zahlen ein.

1		<input type="checkbox"/> frostig	<input type="checkbox"/> Es geht ein starker Sturm.
2		<input type="checkbox"/> bewölkt	<input type="checkbox"/> Es scheint die Sonne.
3		<input type="checkbox"/> windig	<input type="checkbox"/> Die Temperaturen liegen unter dem Gefrierpunkt.
4		<input type="checkbox"/> gewittrig	<input type="checkbox"/> Es gibt viel Nebel.
5		1 wolkenlos	1 Es sind keine Wolken zu sehen.
6		<input type="checkbox"/> sonnig	<input type="checkbox"/> Es regnet.
7		<input type="checkbox"/> sturmisch	<input type="checkbox"/> Ein Gewitter kommt.
8		<input type="checkbox"/> regnerisch	<input type="checkbox"/> Es sind Wolken am Himmel.
9		<input type="checkbox"/> neblig	<input type="checkbox"/> Es geht der Wind.

12 Schreibe Adjektive mit der Endung -ig und -isch aus Aufgabe 11 auf.

Wenn du an den Stamm einiger Nomen die Endung **-ig** oder **-isch** anhängst, werden sie zu Adjektiven. Du schreibst sie klein.



Ein Wetterprotokoll

13 Die Kinder aus Lilos Klasse haben eine Woche lang das Wetter beobachtet und ein Wetterprotokoll erstellt. Wähle drei Tage aus und beschreibe, wie das Wetter an diesen Tagen war.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samsstag	Sonntag
Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Vormittag 	Mittag 	Vormittag 
Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 	Nachmittag 
Temperaturen Morgen: -1° Mittag: 8° Abend: 5°	Temperaturen Morgen: 0° Mittag: 8° Abend: 5°	Temperaturen Morgen: 6° Mittag: 8° Abend: 6°	Temperaturen Morgen: 4° Mittag: 12° Abend: 10°	Temperaturen Morgen: 6° Mittag: 10° Abend: 12°	Temperaturen Morgen: 10° Mittag: 15° Abend: 12°	Temperaturen Morgen: 9° Mittag: 14° Abend: 10°

Beschreibe so:

Am Montag war es am Vormittag sonnig. Am Nachmittag war es bewölkt. Am Morgen hatte es minus ein Grad, zu Mittag acht Grad und am Abend fünf Grad.

14 Beobachte eine Woche lang das Wetter jeden Tag zur gleichen Zeit. Trage jeweils die passenden Symbole und die Temperatur ein.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
<input type="text"/>						
_____ °	_____ °	_____ °	_____ °	_____ °	_____ °	_____ °

Wetter in anderen Ländern: Hast du gewusst, dass in Australien, wenn bei uns Winter herrscht, Sommer ist? Warum ist das so?



- 15  **Schreibt Wettervorhersagen für den morgigen Tag. Verwendet die Begriffe aus dem Wetterprotokoll. Vergleicht sie und stellt fest, wer mit seiner Vorhersage recht hatte.**

Das ist meine Vorhersage für morgen, Donnerstag:
Am Vormittag wird es bewölkt sein. Am Nachmittag wird es heiter und windig sein.
Die Frühtemperaturen werden bei 6° liegen, zu Mittag wird es 10° und am Abend 14° haben.
Anna



- 16  **Wähle eine Stadt oder einen Ort in einem anderen Land und schreibe eine Wettervorhersage für den morgigen Tag. Überprüfe morgen mithilfe einer Wetter-App, ob du mit deiner Vorhersage recht hattest.**

Wie unterscheidet sich das Wetter dort zu dem Wetter in deinem Heimatort?

- 17 **Schreibe ein Elfchen über das Wetter.**

Ein Elfchen ist ein Gedicht, das aus elf Wörtern besteht.
Es ist fünf Zeilen lang.
Jede Zeile hat eine bestimmte Anzahl an Wörtern.
Wie viele sind das?

Rein
Nass
Überall
Kinder hüpfen lachend hinein
Platsch!

Sonnenschein

Der Naturkünstler

- 18 Schau die Bilder an und lies die Überschrift der Seite.
Worum könnte es im Text gehen?
- 19 Lies nun den Text.



Hast du schon mal von einem Künstler gehört, dessen Werke du nicht im Museum, in einer Galerie* oder in einer Ausstellung siehst?

- 5 Es gibt so einen Künstler, sein Atelier, das ist der Platz, an dem er arbeitet, ist die Natur. Er stellt dort seine Kunstwerke her, sei es bei Sonne oder Regen, bei Nebel oder bei Regen. Der Mensch von dem hier die Rede ist, heißt Andy Goldsworthy. Er kommt aus England.



* Geschäft, in dem Kunst ausgestellt und verkauft wird

- Andy Goldsworthy arbeitet mit den verschiedensten
- 15 Materialien, die man in der Natur finden kann: Sand, Steine, Blätter, Holz, Blüten, aber auch Eis und Schnee. Er arbeitet oft stundenlang ohne Pause an einem einzigen Kunstwerk. Oft gibt es die Kunst von Andy Goldsworthy nur für ganz kurze Zeit. Deshalb muss der Künstler Fotos machen, um
- 20 seine Arbeit auch anderen Menschen zu zeigen. Eine Figur aus Zweigen am Strand wird vom Wasser mitgenommen. Eine Eisskulptur schmilzt wenige Minuten nach ihrer Fertigstellung.



- Goldsworthys Kunst nennt man Land Art. Auf Deutsch
- 25 heißt das soviel wie Landschaftskunst.
- Monika Maslowska



- 20 **Beantworte nun die Fragen!**
- Aus welchem Land ist Andy Goldsworthy? _____
- Was ist ein Land Art? _____
- Warum gibt es die Kunst von Andy Goldsworthy oft nur für kurze Zeit?
- _____

- 21 **Sammelt gemeinsam Ideen für weitere Kunstwerke, die man mit Materialien aus der Natur herstellen kann.**

Eine Seite zum Entspannen

1 Rufus entspannt sich.



Macht es wie Rufus:

Sucht euch im Klassenzimmer einen Platz, an dem ihr euch wohlfühlt.

Setzt euch und öffnet ein Fenster. Schließt die Augen, seid ganz still und lauscht den Geräuschen.

Nach einem vereinbarten Signal, z. B. einer Glocke, dürft ihr die Augen wieder öffnen. Berichtet, was ihr gehört habt.

2 Wann kannst du dich am besten entspannen?



Ich entspanne mich am besten, wenn ich ein gutes Buch lese.

Ich entspanne mich am besten, wenn ich mit meiner Freundin etwas unternehme.



Ich gehe am besten in den Entspannungsräumen.

Wenn ich nervös bin, spiele ich Klavier. Dabei kann ich mich gut entspannen.



Überlegt gemeinsam: Wie könnt ihr euch in der Schule entspannen?

Kennst du Übungen zum Entspannen?
Erzähle und führe sie den anderen Kindern in der Klasse vor.

Eine Fantasiereise mit Lilo

3 Hör dir die Fantasiereise mit Lilo an. Was stellst du dir vor wenn du die Geschichte hörst? Erzähle.



20

Hast du schon einmal eine Fantasiereise gemacht?

Das geht ganz einfach!

Augen zu: Denk dir aus, wohin du reisen möchtest. Schon bist du da! Da gibt es bunte Bilder, herrliche Töne und köstliche Düfte!

Ja, manch einer kann sich sogar gut vorstellen, wie es wäre, eine riesige Tüte mit Zitroneneis zu verschlingen und merkt dabei, wie ihm das Wasser im Mund zusammenläuft ...

*Ich bin mit Lilo in den Zauberwald geflogen.
Das war spitze! Ich habe viele bunte Tiere gesehen und
ganz, ganz schöne Blumen. Die haben so gut gduftet!
Emil und Rufus waren auch da. Wir waren mit mir
im Waldteich schwimmen gehen. Ich habe aber zu
wenig Zeit gehabt. Das nächste Mal will ich sicher mit!*



4 Schreibe auf, was du dir vorstellst hast



7 Stelle den Satz aus Aufgabe 6 auf weitere Arten um.
Wie viele findest du?

Ich möchte niemals Zahnarzt für ein Krokodil

8 Bilde mit den Satzgliedern sinnvolle Sätze. Schreibe sie in dein Heft.



hatte gestern Rufus starke Halsschmerzen

er im Bett lag den ganzen Tag

Rufus Lilo eine Tasse Tee trank

eine lustige Geschichte erzählte seinen Freund Emil

9 Was stimmt? Kreuz an.

Sätze bestehen aus

- Nennwörtern. Substantiven. Verben.

Die Satzglieder können

- umgestellt werden. zerreißen. umstellen.

Sätze bestehen aus **Satzgliedern**. Diese Satzglieder können aus einem oder aus mehreren Wörtern bestehen. Du erkennst sie daran, dass du sie im Satz gemeinsam umstellen kannst.



Alltag der Roten Nasen

10 Lies den Text und unterstreiche, was die Gesundheitsclowns machen.

Wenn aus Verzweiflung ein Moment der Fröhlichkeit wird



In vielen österreichischen Krankenhäusern bekommen Kinder jeden Besuch von „ROTE NASEN Gesundheitsclowns“.

Die Clowns wie Tony, Pimpanella, Gustav, Igor, Mariangela, Jose oder Graziella in ihren witzigen Kostümen und mit verrückten

medizinischen Instrumenten aufmarschieren, gibt es keine Tabletten und Spritzen, sondern viel zu lachen und zu spielen.

Mit Späßen, Zaubertricks, Musik und Fantasie versuchen sie, die Kinder von ihrer Traurigkeit und den Ängsten abulenken. Sie bringen Freude und wecken die Lebenslust über sich hinaus für die Parentinnen und Patienten, auch das Personal freut sich auf die Auftritte der Clowns.

„Ich habe am liebsten dann Dankschreiben, wenn die Clowns kommen, denn dann lachen die Kinder“, erzählt eine Pflegerin. „Aus medizinischer Sicht ist das Programm sehr zu begrüßen“, meint ein Arzt. „Lachen stärkt das Immunsystem und damit die Abwehrkräfte des Körpers gegen Krankheiten. Das hilft den Kindern, schneller gesund zu werden.“

11 Was muss ein guter Gesundheitsclown alles können?
Kreiere ein und begründe.

- Medikamente verschreiben
- Kinder trösten
- Zaubertricks vorführen
- Krankheiten heilen
- Kinder zum Lachen bringen
- im Zirkus auftreten
- lustige Witze erzählen
- mit den Ärztinnen und Ärzten lachen

12 Lies, was eine Reporterin berichtet, und unterstreiche alle Verben rot.

Ich bin auf der Kinderstation des Landeskrankenhauses. Drei Gesundheitsclowns betreten das Zimmer Nr. 45. Sie gehen von Bett zu Bett. Sie zeigen Zaubertricks und erzählen Witze. Die Kinder lachen laut und freuen sich sehr. Einer der Clowns singt ein lustiges Lied. Alle Patientinnen und Patienten singen mit und haben großen Spaß. Auch die Pflegerinnen und Pfleger und die Ärztinnen und Ärzte lachen mit. Man merkt, dass der Besuch der Gesundheitsclowns für alle ein besonderer Tag ist.



13 Schreibe einige Verben aus Aufgabe 12 auf.

Schreibe so: *ich bin, du bist, sie ... in ... und ...*

14 Schreibe die Sätze neu in dein Heft. Einige sind unvollständig. Ergänze sie.

- a) in einigen Krankenhäusern gibt es Gesundheitsclowns
- b) sie ...
- c) die Kinder lieben ihre Späße und Zaubertricks
- d) Lachen ist sehr wichtig
- e) dadurch werden die Kinder schneller gesund
- f) die ROTE NASEN Gesundheitsclowns unterstützen die Arbeit der Ärztinnen und Ärzte

- 15 Lies das Gedicht zuerst für dich und dann laut. Veranstatet einen Lesewettbewerb: Wer liest am schnellsten, ohne einen Fehler zu machen?

Der Wackeldackellackel

Auf dem Hühnerhähnegänseentenhof
jault der Wackeldackellackelschlackelhund.
Eine Schnurzelsterzelperzelfedergans
biss ihn in das kleine linke Hinterbein.

Und der Wackeldackellackelschlackelhund
flieht in großer Schlotterzitterbibberangst
vor der Schnurzelsterzelperzelfedergans
heim nach Hinterwiesenoberpiepersgrün.

Gottfried Herold



- 16 Lies die Gedichte.

Ein Federchen flog übers Land

Ein Federchen flog übers Land.
Ein Nilpferd schlummerte im Sumpf.
Die Feder sprach: „Ich will es probieren!“
Sie liebte, andere zu necken.
Aufs Nilpferd setzte sich die Feder
und streichelte sein dickes Leder.
Das Nilpferd öffnete den Kiefer
und musste ungeheuer lachen.

Joachim Ringelnatz

Fünf Pechvögel

Fünf Pechvögel hockten auf einem Baum
und träumen einen Pechvogeltraum.
Dem ersten schnabel weh,
den zweiten zwickte zum großen Zeh,
der dritte hatte ein Bein gebrochen,
den vierten hat eine Zeck gestochen,
der fünfte wacht auf – und purzelt vom Baum.
Da ist er vorbei, der Pechvogeltraum.

Dorothee Kreusch-Jacob

Die Wühlmaus

Die Wühlmaus nagt von einer Wurzel
das W hinfort, bis an die -urzel.
Sie nagt dann an der hintern Stell
auch von der -urzel noch das l.
Die Wühlmaus nagt und nagt, o weh,
auch von der -urze- noch das e.
Sie nagt die Wurzel klein und kurz,
bis aus der -urze- wird ein -urz-.

Die Wühlmaus ohne Rast und Ruh
nagt von dem -urz- auch noch das u.
Der Rest ist schwer zu reimen jetzt,
es bleibt zurück nur noch ein -rz-.
Nun steht dies -rz- im Wald allein.
Die Wühlmäuse sind so gemein.

Fred Endrikat

Überlegt:
Was genau ist ein „Pechvogel“?

- 17 Die Wühlmaus hat an einigen Wörtern genagt.
Ergänze die fehlenden Buchstaben.

___ ast und ___ uh

nag ___ und ___

k ___ ein und ___ urz

sch ___ er ___ eimen

bleib ___ zur ___ ck

s ___ j ___ me

- 18 Überlegt gemeinsam: Was bedeuten diese Wörter?

der Rachen

hocken

purzeln

schlummern

necken

der Zeck

Federchen

- 19 Lies die Zungenbrecher möglichst schnell.

Ein Wiesel saß auf einem Kiesel inmitten von Fackgeriesel.

Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz.

Acht alte Ameisen aßen am Abend.

Bürsten mit schwarzen Borsten sind besser als Bürsten mit blauen Borsten.

Kreischende Krähen klopfern im kalten Winter Kerne und Körner.

Wischende Schlangen lagen
zwischen zersplitzten Steinen und zischten.



Eine Schnitzeljagd

Lilo hat eine Schnitzeljagd für Emil und Rufus vorbereitet.

Sie hat auf kleine Kärtchen Wörter geschrieben und überall im

Zimmer versteckt. Emil und Rufus müssen die Kärtchen suchen und

die Wörter in die richtige Reihenfolge bringen.

Kannst du erraten, was Lilo geschrieben hat?



1 Macht es wie Lilo.

Bildet Gruppen. Eine Gruppe zerschneidet einen Text in Satzstreifen, klebt sie auf Kärtchen und versteckt sie an verschiedenen Plätzen in der Klasse oder im Schulhof. Die Plätze werden auf einer Schatzkarte eingezeichnet, an der wichtige Orte vermerkt sind, zum Beispiel die Kuscheldecke, die Tafel, ein Regal, eine Bank oder ein Baum im Schulhof.

Die anderen Teams teilt sich in Zweierteams auf. Jedes Team bekommt eine Schatzkarte und macht sich auf die Suche. Wenn ihr ein Kärtchen findet, markiert den Ort auf der Karte ab und schreibt den Satzstreifen auf. Sind alle Kärtchen gefunden, werden die Sätze zu einem sinnvollen Text geordnet.

Das Team, das es am schnellsten schafft, hat gewonnen!

Ihr könnt die Schatzkarte selbst zeichnen oder eine Vorlage aus dem Internet ausdrucken.



Stadt und Land sind verschieden

2

Schreibe die Nomen mit ihren Artikeln zu den passenden Bildern.

- Fußgängerzone | Sportplatz | Schwimmbad | Park | Brücke
 Schule | Kirche | Markt | Hochhaus | Moschee | Einkaufszentrum
 Feuerwehrhaus | Friedhof | Kino | Supermarkt | Museum



das Feuerwehrhaus



3

Überlege: Was gehört eher zur Stadt und was zum Land? Begründe. Manchmal passt auch beides.

Das gibt es bei uns

4 Was gibt es in eurem Wohnort? Erzählt.



Bei uns gibt es Berge. Da kann man im Winter rodeln.

Bei uns gibt es einen See. Da kann man im Sommer schwimmen.



Aus Verben
Nomen bilden



5 Immer ein Verb und zwei Nomen passen zusammen. Kreise sie in derselben Farbe ein.

schwimmen

die Schwimmerin

der Radfahrer

Rad fahren

die Reiterin

die Radfahrerin

reiten

der Schwimmer

der Reiter

6 Wer macht das? Bilde aus den Verben Nomen und markiere die Endungen. Was fällt dir auf?

lesen

der Leser

die Leserin

schreiben

spielen

erzählen

7 Was stimmt? Ergänze und kreuze an.

Aus Verben kann man Nomen bilden,

die ausdrücken, dass eine Person

etwas macht.

nichts macht.

etwas gerne macht.

Aus Verben kann man Nomen bilden, die ausdrücken, dass eine Person etwas macht, zum Beispiel: schwimmen (Tätigkeit) → der Schwimmer (männliche Person, die schwimmt), die Schwimmerin (weibliche Person, die schwimmt).



Einen Ortsplan lesen und Wege beschreiben



8

Beschreibt auf dem Plan verschiedene Wege, zum Beispiel den Weg zur Schule, zum Museum oder zum Einkaufszentrum. Verwendet dafür die Wörter und Wortgruppen aus dem Wortkiste

rechts links geradeaus über
 an der Ampel/an der Kreuzung nach abbiegen
 die erste/zweite/... Gasse überqueren neben vorbei an



Sprich so: „Geh geradeaus bis zur Kreuzung. Überquere sie und bieg die erste Gasse nach rechts ab. Geh die Straße entlang, bis du zu einem Park kommst.“



?

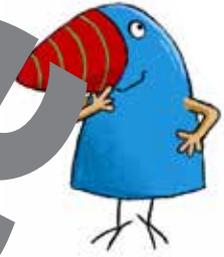
Fragt euch gegenseitig nach dem Weg zum Sportplatz, zum Schwimmbad usw.

Sagen aus aller Welt

Zu fast jedem Ort gibt es Sagen. Sagen erzählen oft von Menschen und Ereignissen, die es wirklich gegeben hat und die wirklich stattgefunden haben.

Sie wurden mündlich überliefert und später aufgeschrieben.

Auch wenn in manchen Sagen übernatürliche Wesen vorkommen, so ist nicht immer alles erfunden.



9 Lies die Sagenanfänge und beantworte jeweils die Fragen.

- Aus welchem Land stammt die Sage?
- Von wem handelt die Sage?

Das Drachenhaus in Hongkong

Hongkong ist eine Stadt auf Inseln, im Meer und auf Hügeln und Bergen. Auf einem dieser Hügel wohnte vor langer Zeit in einer Höhle ein friedlicher Drache, der sich daran erfreute, am Abend vor seiner Höhle zu sitzen und das Treiben der vielen Schiffe der Menschen auf dem Meer zu betrachten.

Und so lebte der Drache friedlich in seiner Höhle und freute sich seines Lebens. Eines Tages jedoch bauten die Einwohner von Hongkong immer höhere Häuser, weil sie sonst keinen Platz zum Wohnen mehr hatten. Eines dieser Häuser war so hoch und stand so ungünstig, dass der Drache nicht mehr sein geliebtes Meer mit den vielen Schiffen sehen konnte.

Tristan und Isolde

Auf seiner Burg in Cornwall herrschte König Marke über England. Er war geliebt und geachtet von allen Bürgern seines Landes, und viele edle Ritter und schöne Damen wollten sich um seinen Thron. Unter ihnen war Tristan, der Neffe des Königs. Seine Mutter Isolde war im Krieg erschlagen worden, und seine Mutter war nach dem Geben des Knaben vor Kummer gestorben. Und weil er in Trauer geboren worden war, erhielt er den Namen Tristan.

Ein Freund Isoldes kümmerte sich um den Knaben und seine Erziehung. Nach einigen Jahren kehrte Tristan an den Hof seines Onkels zurück und gewann bald die Herzen aller für sich. Und als er den Ritterschlag erhielt, wusste jeder im Land, dass niemand eine solche Ehre mehr verdiente als er.

Frau Hitt (Eine Sage aus Tirol)

- 10 **Lies die Sage. Achte auf die unterstrichenen Wörter. Hast du sie schon einmal gehört? Berichte.**

In uralten Zeiten hauste hoch in den Bergen über Innsbruck in einem turm- und wunden Kristallschloss mit prächtigen Rosengärten eine mächtige Herrin, die Königin Frau Hitt. Sie hatte ein Herz aus Stein. Eines Tages, als die stolze Frau zum Schloss hochritt, begegnete sie einer Bettlerin. Diese flehte um Almosen für ihr krankes Kind. Aber die hartherzige Königin gab ihr statt Brot einen Stein. Das brachte die Bettlerin in arge Wut. „Einen Stein gibst du mir statt Brot? So sollst du selbst zu Stein werden!“, rief die verzweifelte Mutter der hochmütigen Herrin zu.

Einige Tage später kam der Sohn der Königin von außen bis zum Hals beschmutzt nach Hause. Heulend lief er zur Mutter ins Schloss. Die Mutter ließ ihn von ihren Dienern in Milch baden und mit aufgeweichtem Weißbrot am ganzen Körper abwischen.

Aber kaum hatten die Diener damit begonnen, den Boden mit Milch und Brot zu reinigen, verfinsterte sich der Himmel und ein schauerliches Gewitter zog auf. Ein Erdbeben begann und der Kristallpalast stürzte klirrend in sich zusammen. Riesige Steinlawinen fegten die Wälder hinweg und verschlangen die grünen Hügel und die blühenden Gärten. Das Reich der Frau Hitt war vernichtet, sie selbst aber war zu schauriger Felsengestalt erstarrt, die ihren versteinerten Sohn in den Händen hält. Und so muss sie stehen bleiben bis ans Ende der Zeiten.

- 11 **Überlegt: Wie könnt ihr die Wörter und Wortgruppen umschreiben? Vergleicht eure Vorschläge.**

hauste: _____

prächtig: _____

Almosen: _____

hochmütig: _____

hinwegfegen: _____

schauriger Felsengestalt: _____

- 12 **Erzählt die Sage mithilfe eurer Vorschläge nach.**

Die Spinnerin am Kreuz (Eine Sage aus Wien)

- 13 Überfliege die Sage.
Welche Personen kommen darin vor?
Lies die Sage dann genau und erzähle sie nach.

Auf der Höhe des Wienerberges haben gute Menschen schon vor Jahrhunderten ein einfaches Holzkreuz errichtet. Später trat an dessen Stelle eine prunkvolle Gedengsäule aus Stein, die man auch „Die Spinnerin am Kreuz“ nennt.

- 5 Im Laufe der Zeit entstanden einige Sagen um dieses steinerne Denkmal:

Vor langer Zeit begleitete ein Ritter den Herzog Leopold den Glorreichen auf einen Kreuzzug. Die Frau des Ritters versprach, auf der Höhe des Wienerberges an Stelle des Holzkreuzes ein schönes Steinkreuz zu errichten, wenn der geliebte Mann gesund zurückkehre. Die Kosten für das Kreuz wollte sie nur durch ihre eigene Arbeit, durch Spinnen, verdienen.

10

Vom Morgen bis zum Abend arbeitete sie bei dem Kreuz am Spinnrad und wartete sehnsüchtig auf ihren Ehemann. Viele andere Ritter und auch der Herzog kehrten heim, doch ihr Mann kam nicht.

15

Das dritte Jahr wartete sie schon, trocken und müde.

Eines Abends wankte plötzlich ein einsamer Wanderer, auf seinen Stock gestützt, daher. Ein wirrer grauer Bart wuchs über seinen Gesicht. Die hagere Gestalt wurde von einem abgetragenen Mantel umhüllt.

20

Am Kreuz brach er erschöpft zusammen. Die Spinnerin blickte dem Fremden teilnahmsvoll ins Gesicht und erkannte auf einmal ihren Mann. Dieser erzählte seiner Frau, dass er schwer erkrankt worden war und zwei Jahre in Sklaverei verbracht hatte. Doch konnte er fliehen und in seine Heimat zurückkehren.

Dankbar hat die Spinnersfrau nun ihr Gelübde und ließ an Stelle des verwitterten Holzkreuzes eine kunstvolle steinerne Säule errichten, die den Namen „Spinnerin am Kreuz“ bekam.



Kennst du eine Sage aus deinem Bundesland? Erzähle.

?

...

14 Lies den Text.

Meine Stadt

Meine Stadt hat hundert Türme, Brücken, Bogen, Trepp
Meine Stadt ist lichtumwoben, schattendunkel, weit und enge.
Gassen führen hin zu Plätzen, Bäume wiegen sich im
Brunnen plätschern, Leute lachen, eine Mutter ruft ihr Kind
Meine Stadt hat viele Tiere, Pferde, Esel, Hunde
Mäuse piepsen nachts auf Höfen und tags lärm
Auf dem Marktplatz stehen Buden*, bunt mit Äpfeln, Trauben.
Meine Stadt ist geheimnisvoll. Sie hat Winkel, Ecken,
Speicher, Keller. Sie hat Höhlen zum Verstecke
Sie hat Luken in den Dächern.
Sie hat Mauern, Gärten und eine Zahnradbahn hat sie auch
Die führt hinauf zum Gipfel, zum Sch
in den blauen Himmel.
Von dort flieg ich, wohin ich will
Sophie Brandes

* Marktstände

15 Lies möglichst schnell

lichtumwoben	schattendunkel	Zahnradbahn
Brunnenplätschern	Brückenbogen	Spatzenlärm
Dachluken	Höhlenverstecke	Mäusepiepsen



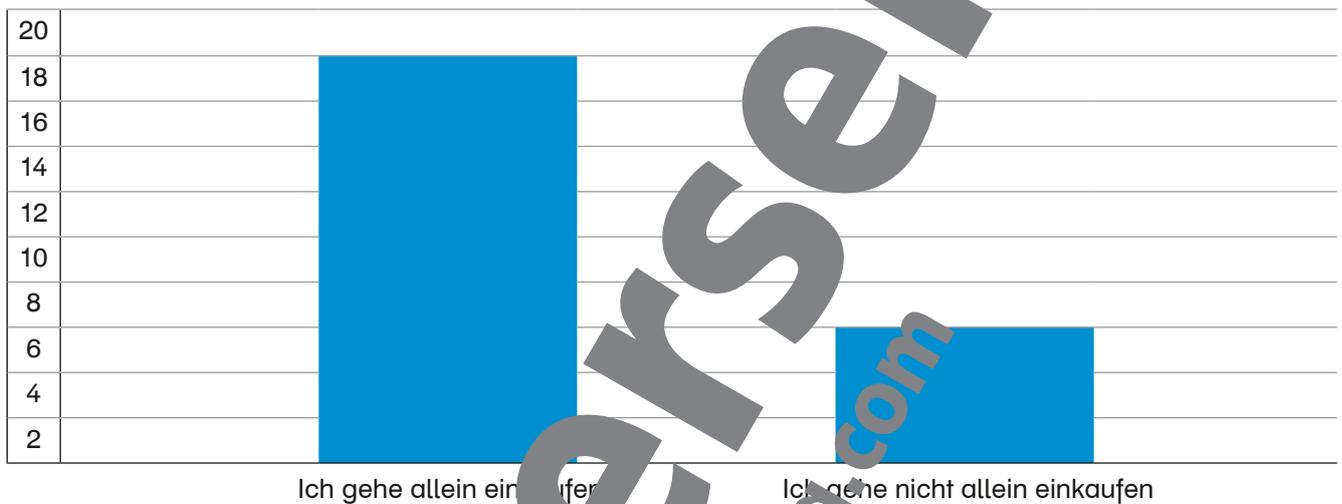
Ich möchte dich gerne besuchen kommen.
Beschreib mir deinen Ort oder deine Stadt
doch ganz genau.

Wir gehen einkaufen

- 1 Lilo hat in ihrer Klasse eine Umfrage gemacht, wie viele Kinder allein einkaufen gehen. Das Ergebnis hat sie in ein Diagramm eingetragen.

Beantworte die Fragen:

- Wie viele Kinder gehen allein einkaufen?
- Wie viele Kinder gehen nicht allein einkaufen?
- Wie viele Kinder sind in Lilos Klasse?



- 2 Macht in eurer Klasse auch eine Umfrage und tragt das Ergebnis in das Diagramm ein.



Gehst du allein einkaufen?
Erzähle.



Einkaufen ohne Bauchweh

3 Hör dir die Geschichte an und beantworte die Fragen.

- a) Tanja ist in einem Geschäft. Was sucht sie dort?
- 22 b) Eine Frau betritt den Laden. Sie sieht kleine, geschnitzte Elefanten aus Indien. Was hält sie von ihrem Preis?
- c) Der Ladenbesitzer erklärt ihr, warum die Elefanten bei ihm teurer sind als in Indien. Welche Gründe nennt er?
- d) Warum meint der Ladenbesitzer, dass sie auch Kaffee bei ihm kaufen sollte, damit sie kein schlechtes Gewissen haben muss?
- e) Was kauft die Frau?



4 Lies den Text und wähle eine passende Aussage.

Die beste Erholung für Kinder

Zeit ist Geld

Kinder wollen spielen

Niemand kann immer recht haben

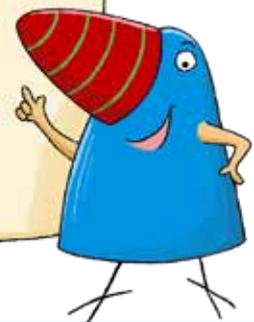
Die Rechte der Kinder

Weißt du eigentlich, dass du Rechte hast?

Rechte, die niemand wegnehmen kann. Du hast zum Beispiel ein Recht darauf, zu spielen und dich erholen zu dürfen. Vielleicht denkst du jetzt, das ist doch selbstverständlich. Vielleicht glaubst du auch, dass du nicht zu arbeiten brauchst, weil deine Eltern es verdienen und für dich sorgen.

Aber nicht überall auf der Welt ist das so. In vielen Ländern sind die Menschen so arm, dass sogar die Kinder arbeiten und Geld verdienen müssen. Viele Kinder können nicht einmal in die Schule gehen!

Um Kinder zu schützen, wurden die Kinderrechte geschaffen. Diese gelten in fast allen Ländern der Welt.



Was hat Einkaufen mit Kinderrechten zu tun?

5 Lies den Text und ergänze die Sätze.

Einkaufen ist etwas, das wir alle machen. Wenn wir einkaufen gehen, kaufen wir Essen, Kleidung und andere Dinge, die wir brauchen. Aber weißt du, woher diese Dinge kommen? Manchmal kommen sie aus Ländern, in denen Kinder arbeiten müssen, um sie zu bekommen. Wenn Kinder arbeiten müssen, anstatt zur Schule zu gehen und zu spielen, nennt man das Kinderarbeit.

Das ist nicht fair, denn Kinder sollten die Chance haben, zur Schule zu gehen, etwas zu lernen und Spaß zu haben. Aber manchmal müssen Kinder arbeiten, weil ihre Familien nicht genug Geld haben. Das ist traurig, oder?

Deshalb ist es wichtig, beim Einkaufen darauf zu achten, wo die Produkte, die wir kaufen, herkommen. Wir sollten versuchen, Dinge zu kaufen, die fair hergestellt wurden. Das bedeutet, dass die Arbeiterinnen und Arbeiter fair bezahlt werden und Kinder nicht arbeiten müssen.

Du kannst dabei helfen, indem du deine Eltern fragst, wo die Dinge, die ihr kauft, hergestellt werden. Und wenn du etwas über Kinderarbeit hörst, kannst du andere davon erzählen, damit wir alle zusammenhelfen können, um Kinderarbeit zu stoppen.

Kinder müssen oft arbeiten, weil _____
 _____ (Familien haben nicht genug Geld)

Faire Produkte heißen _____ weil _____
 _____ (Arbeiterinnen und Arbeiter werden fair bezahlt)

6 Unterstreiche die **Weil**-Sätze in Aufgabe 5 die Verben. Was fällt dir auf?

Das Subjekt und das Verb sind immer verbunden. Das Subjekt beantwortet die Frage „wer“ und das Verb beantwortet die Frage „was“. Das Wort **weil** gibt einen Grund an und beantwortet die Frage „warum?“. In einem Satz mit **weil** steht das Verb am Satzende.



Was wisst ihr über Kinderarbeit? Recherchiert im Internet und berichtet, was ihr herausgefunden habt.

Einkaufen im Supermarkt

7 Lies den Text. Unterstreiche alle Nomen blau.

Im Supermarkt arbeiten viele Menschen. Der Kassier oder die Kassierin sitzt an der Kassa und scannt die Produkte, die du kaufen möchtest. Bei ihm oder bei ihr zahlst du deine Waren bezahlen. Der Regalbetreuer oder die Regalbetreuerin schichtet die Waren in die Regale ein und bringt die Schilder mit den Preisen. Du weißt, wie viel sie kosten. Sie müssen auch darauf achten, dass das Verfallsdatum der Waren nicht abgelaufen ist und niemand verdorbene Waren kauft. Die Filialleiterin oder der Filialleiter leitet den Supermarkt und sorgt dafür, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, was zu tun ist. Viele Supermärkte haben auch eine Brotabteilung. Dort wird im Backofen Brot und Gebäck frisch aufgebacken. In der Wurstabteilung wird die Ware mit der Wurstschnidemaschine frisch aufgeschnitten. In der Obst- und Gemüseabteilung musst du deine Waren meistens selbst abwiegen, bevor du sie zur Kassa bringst. In den Kühlregalen kannst du Milch und Butter finden. Verderbliche Waren werden im Kühlraum gelagert, bevor sie in die Regale kommen. So verderben sie nicht und bleiben länger frisch.

8 Schreibe die richtigen Begriffe unter die Bilder.

- Obstwaage | Kundenkartenbetreuer | Wurstschnidemaschine
- Backofen | Kühlraum | Filialleiterin | Gutschein (Bon für Leerflaschen)



Lilo, Emil und Rufus im Einkaufszentrum

- 9 „Wo?“ oder „Wohin?“. Lies die Sätze. Überlege, ob es sich um einen Ort (Wo?) oder eine Richtung (Wohin?) handelt, und kreuze richtig an.

Lilo steht vor dem Spielzeuggeschäft.

- Ort
 Richtung

Rufus läuft ins Süßwarengeschäft.

- Ort
 Richtung

Emil und Rufus fahren mit dem Aufzug in den 3. Stock.

- Ort
 Richtung

Emil ist in der Umkleidekabine.

- Ort
 Richtung

Lilo geht zur Kassa.

- Ort
 Richtung



- 10 Verbinde die Fragen mit den passenden Antworten.

Wo ist die Buchhandlung?

Der Aufzug fährt in den 3. Stock.

Wohin gehen wir jetzt?

Lilo ist in der Umkleidekabine.

Wo ist Lilo?

Wir gehen ins Sportgeschäft.

Wohin fährt der Aufzug?

Die Buchhandlung ist im 1. Stock.

- 11 Was stimmt richtig an.

Die Frage „Wo?“ fragt nach

- einem Ort, an dem etwas ist.
 einer Richtung oder Bewegung.

Die Frage „Wohin?“ fragt nach

- einem Ort, an dem etwas ist.
 einer Richtung oder Bewegung.

Das Fragewort „Wo?“ fragt nach einem Ort, an dem etwas ist.
Das Fragewort „Wohin?“ fragt nach einer Richtung oder einer Bewegung.





Notizen

- 12 Laura schaltet nach der Schule ihr Handy ein. Sie sieht, dass sie mehrere Nachrichten auf ihrer Sprachbox hat. Um nichts zu vergessen, macht sie sich Notizen. Hör dir die Nachrichten an und nummeriere Lauras Notizen in der Reihenfolge der Ansagen. Achtung: Nicht alle Notizen passen!

23

Würstel für das Klassenfrühstück mitbringen

Rechenaufgabe:
S. 123, Nr. 4 und
S. 129, Nr. 3

Oma fragen:
Sonnbraten am
Sonntag?

Zeus frisches Wasser geben

Körbchen für das Klassenfrühstück mitbringen

Rechenaufgabe:
S. 123, Nr. 4 und 5
S. 126, Nr. 3

Oma fragen:
Zeit für
Besprechung am
Nachmittag

Körbchen für Zeus reinigen

- 13 Hör dir die Sprachnachrichten an und mach dir Notizen.

24

1

2

3

4

Inga und ich gehen einkaufen

- 14 **Überfliege die Geschichte.
Finde möglichst schnell die Antworten auf die Fragen.**

- Wie heißen die beiden Mädchen?
- Welche Nummer hat das weiße Nähgarn, das sie Oles Mutter mitbringen sollen?
- Welches Lebensmittel sollen sie für alle Mütter kaufen?

Lies dann den Text genau.

Der Laden, in dem wir Zucker und Kaffee und all so etwas einkaufen, ist nah bei der Schule in Storbü. Wenn Mama irgendetwas braucht, bringe ich es ihr nach Schulschluss mit.

- Aber eines Tages in den Osterferien brauchte Mama etwas und da sagte sie zu mir: „Lisa, es hilft nichts, du musst zum Laden laufen und etwas für mich einkaufen.“

Es war herrliches Wetter und ich fand es wunderbar einkaufen zu gehen. Deshalb sagte ich: „Au ja! Was soll ich denn einkaufen?“

Mama sagte, es sei sicher das Beste, wenn wir eine Liste aufschreiben.

- 10 Aber wir fanden keinen Bleistift und ich sagte ich:
„Ach, ich merke mir das doch auch!“ Und dann begann Mama alles, was ich einkaufen sollte, aufzuzählen: zweihundert Gramm Hefe, einen Ring Bratwurst von der besten, ein Paket Ingwer, ein Packchen Nähadeln, eine Dose Anchovis, hundert Gramm süßes Mehl und eine Flasche Essig.

- 15 „Ja, ja! Das merke ich mir schon“, sagte ich.

In diesem Augenblick kam unsere Kühe gelaufen und fragte, ob ich mit ihr zum Laden gehen wolle, um einzukaufen.

- „Haha“, sagte ich, „ich bin gerade zu dir und dich dasselbe fragen.“ Inga hatte ihre neue rote Mütze auf dem Kopf und einen Korb über dem Arm. Und da setzte ich meine große Mütze auf und nahm auch einen Korb über den Arm. Inga sollte Seife kaufen, ein Paket Knäckebrot, ein Pfund Kaffee, zwei Pfund Würstchen und zwei Meter Gummiband. Und dann sollte sie noch einen Ring Bratwurst von der besten bringen, genau wie ich. Inga hatte auch nicht aufgeschrieben, was sie einkaufen sollte.

- 25 Bevor wir gingen, liefen wir zu Großvater hinauf, um zu hören, ob er auch noch etwas aus dem Laden haben wollte. Und da bat uns Großvater, ihm Kandiszucker und eine Flasche Kampferliniment mitzubringen.

Gerade als wir vor dem Zaun standen, kam Oles Mutter aus dem Haus und rief:
„Wollt ihr zum Laden?“

30 „Ja“, sagten wir.

„Oh, Kinder, seid nett, bringt mir ein paar Sachen mit“, sagte sie.
Das wollten wir gern, sagten wir. Sie bat uns, ihr eine Rolle dieses Nängarn,
Nummer 40, und ein Päckchen Vanillezucker mitzubringen.

35 „Und wartet, was wollte ich denn noch haben?“, sagten wir und sahen denk-
lich aus.

„Einen Ring Bratwurst von der besten“, schlug ich vor.

„Ja, genau das war es!“, sagte Oles Mutter. „Wie habt ihr das geraten?“

Und dann gingen Inga und ich los. Wir waren ein wenig nervös, ob wir das
alles behalten würden, und deshalb zählten wir uns anfangs immer wieder auf,
40 was wir mitbringen sollten.

Aber langsam wurde es uns über. Wir gingen in den Wald, wir schwenkten
unsere Körbe, die Sonne schien, und es duftete herrlich aus den Bäumen.

Wir sangen, so laut wir konnten.

„Einen Ring Bratwurst von der besten“, sangen wir. Es klang richtig schön.

Astrid Lindgren

Was meinst du, konnten sich die beiden Mädchen alles merken? Wie sollte die Geschichte weitergehen?

15 Markiert die wörtliche Rede im Text farbig.

16 Lest den Text mit verschiedenen Rollen.

Ich möchte eine Suppe für Lilo und Emil
kochen. Ich möchte auch Bolognese kochen.
Aber was soll ich dafür alles einkaufen?



Vorlesen und Zuhören



1 Hast du ein Lieblingsbuch? Wie heißt es? Was gefällt dir daran besonders gut?

2 Plant und veranstaltet eine Lesenacht in eurer Schule.

Beachtet dabei Folgendes:

- Wann soll die Lesenacht stattfinden?
- Wo soll sie stattfinden?
- Wollt ihr andere Klassen dazu einladen?
- Wer kümmert sich um Essen und Getränke?

Überlegt euch ein Thema:

Fairytales

Gespensergeschichten

Abergläubnisse

Piratengeschichten

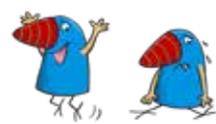
Superhelden- und Superheldengeschichten

Detektivgeschichten

Tiergeschichten

Gruselgeschichten

Lilo, Emil und Rufus wünschen euch viel Spaß!



Wir lieben Bücher

3

Es gibt verschiedene Arten von Kinderbüchern: Märchenbücher, Sagenbücher, Tierbücher, Fantasybücher, Krimis, Sachbücher, Comics ...

Schau dir die Buchcover an. Wovon könnten die Bücher handeln? Verbinde richtig.

- Sagen
- Tiergeschichte
- Fantasy
- Comic
- Sachbuch
- Krimi



4

Ordne die Wörter den Wortfamilien 'lesen' und 'schreiben' zu. Zwei Wörter bleiben übrig.

- sah
- gelesen
- las
- geschrieben
- das Lesebuch
- der Schreibtisch
- Versehen
- schrieb
- vorlesen
- lärlich
- verschreiben
- schriftlich

lesen	schreiben



So entsteht ein Buch

- 5 Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie ein Buch entsteht? Lies den Text.

Relativsätze

„In einem Verlag arbeiten viele Menschen daran, dass aus einem Manuskript ein fertiges Buch wird“, erklärt die Kinderbuchexpertin Katrin. „Ein Manuskript ist die Rohfassung einer Geschichte, wie sie eine Autorin oder ein Autor aufschreibt. Im Lektorat wird der Text dann inhaltlich bearbeitet und Fehler werden korrigiert. Lektorinnen und Lektoren kürzen zum Beispiel auch langweilige Passagen. Grafikerinnen und Grafiker setzen den Text auf die Seiten und achten auf eine gute Lesbarkeit und eine passende Schrift. Das richtige Papier und eine geeignete Druckerei werden vom Hersteller oder der Herstellerin ausgewählt. Wenn ein Buch erschienen ist, sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb dafür, dass es in die Buchhandlungen kommt, und die Marketingabteilung kümmert sich darum, dass die Menschen von dem neuen Buch erfahren.“

Birgit Riegler

- 6 Wer macht was? Verbinde richtig.

Die Autorin ist die Person, die das Buch inhaltlich bearbeitet.

Der Lektor ist die Person, die das Buch schreibt.

Die Grafikerin ist die Person, die die passende Schrift auswählt.

Überlegt gemeinsam: Welche Person hat den Teil des Satzes, der in der rechten Spalte steht? Man nennt ihn Relativsatz. Versucht, eine Regel zu formulieren.

- 7 Setze jeweils der, die oder das ein.

Das Manuskript, _____ die Autorin geschrieben hat, hat noch einige Fehler.

Der Lektor, _____ das Manuskript liest, korrigiert es.

Die Grafikerin, _____ den Text setzt, sucht eine passende Schrift aus.

- 8 Was sind Relativsätze? Kreuze an.

Mit einem Relativsatz kannst du ein Verb ein Nomen genauer beschreiben.

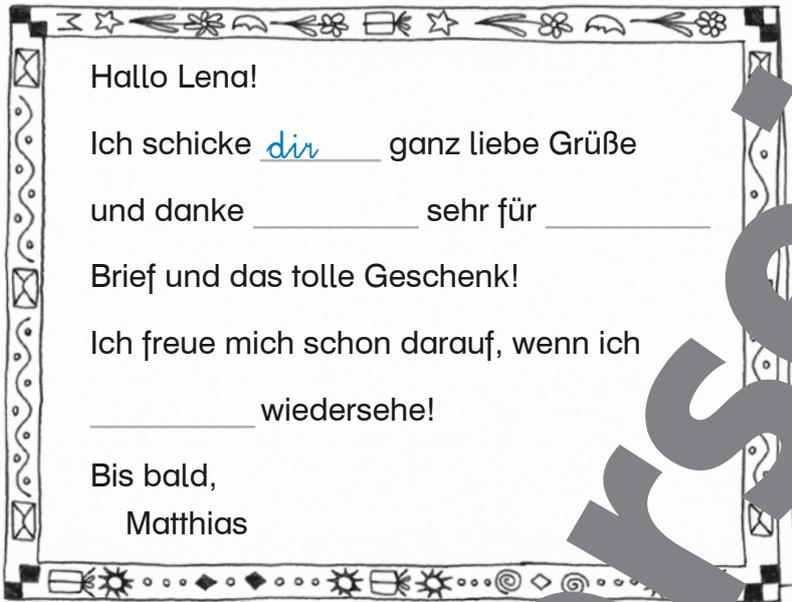
Wenn du ein Nomen genauer beschreiben willst, kannst du das mit einem **Relativsatz** tun. Er wird meist mit **der**, **die** oder **das** eingeleitet.



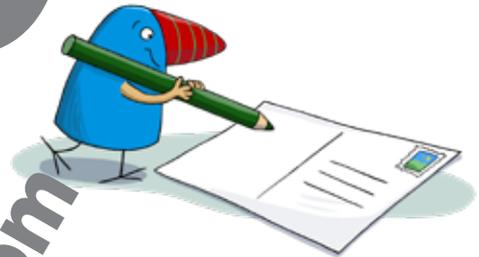
Karten, Briefe und E-Mails richtig schreiben

9 Lies die Karte. Setze die passenden Wörter aus dem Wortkasten ein.

dich | dir | dir | deinen

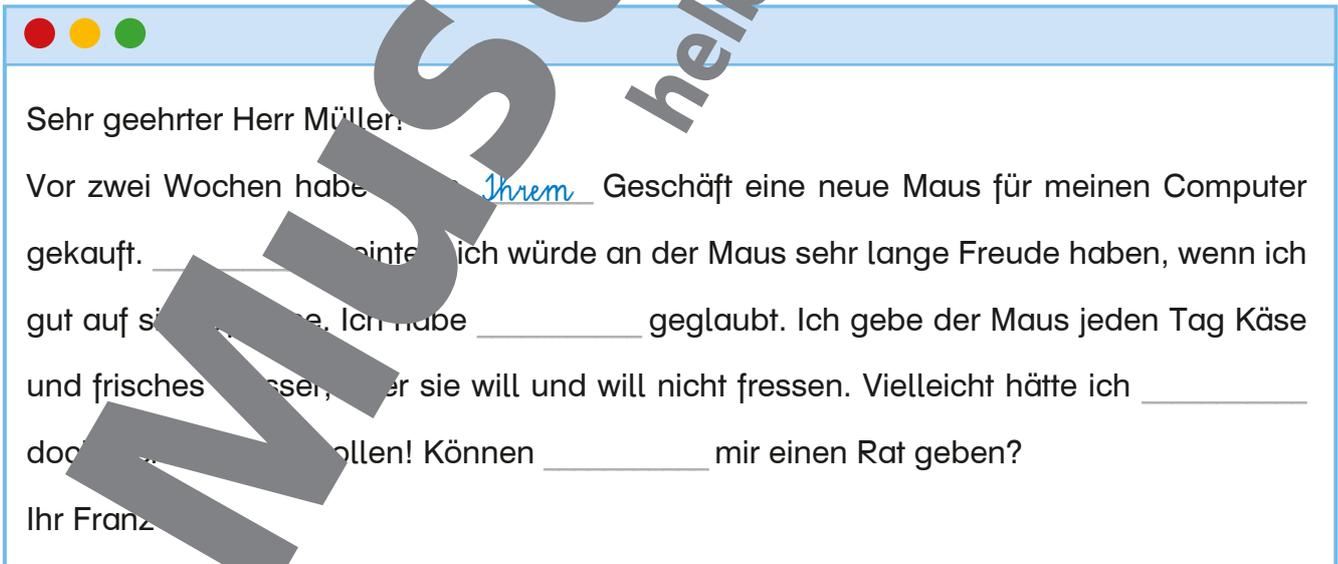


Wenn du mit jemandem „per Du“ bist, schreibst du in Karten, Briefen oder E-Mails die Anredewörter klein.



10 Lies das E-Mail. Setze die passenden Wörter aus dem Wortkasten ein.

Ihnen | Ihnen | Ihrem | Sie | Sie



Wenn du mit jemandem „per Sie“ bist, schreibst du in Karten, Briefen oder E-Mails die Anredewörter groß.

Wir schreiben ein Buch

11 Schreibt gemeinsam ein Buch.

Bildet Vierergruppen und verteilt folgende Aufgaben:

- Autorin/Autor
- Lektorin/Lektor
- Illustrator/Illustrator
- Grafikerin/Grafiker

Überlegt gemeinsam:

Wovon soll euer Buch handeln?

- Fantasy
- Märchen
- Krimi
- Tiergeschichte
- ...

Plant eure Texte:

Sammelt Ideen. Macht euch Notizen oder erarbeitet eine Mind Map.



Schreibt eure Texte:

Jetzt sind die Autorinnen und Autoren an der Reihe.
Denkt beim Schreiben an den „roten Faden“
(Anfang – Hauptteil – Schluss).

Überprüft und überarbeitet eure Texte:

Wenn die Autorinnen und Autoren den Text geschrieben
sind die Lektorinnen und Lektoren an der Reihe.
Denkt an die Tipps zum Überprüfen und Überarbeiten.

- Stimmt der Aufbau des Textes?
- Ist alles verständlich?
- Ist der Text lebendig und anschaulich geschrieben?
- Sind alle Wörter richtig geschrieben?
- Stimmt die Zeichensetzung?



Illustriert eure Texte:

Wenn die Lektorinnen und Lektoren den Text überprüft und überarbeitet haben,
zeichnen die Illustratorinnen und Illustratoren passende Bilder dazu.

Fügt alles zusammen:

Wenn die Illustratorinnen und Illustratoren die Bilder gezeichnet haben,
schreiben die Grafikerinnen und Grafiker die fertigen Texte nochmals ab,
ergänzen die Bilder und fügen alle Geschichten in einem Band zusammen.

- 12 Gestaltet ein Cover für euer Buch.
Seht euch das Beispiel an und überlegt gemeinsam:
Welche Informationen über euer Buch sollten auf dem Cover enthalten sein?



Das Cover ist die Titelseite eines Buches.
Hier findest du den Titel, den Namen des Autors
oder der Autorin und den Namen des Verlags.

- 13 Präsentiert euer Buch den anderen Klassen und lest daraus vor.

Bücher

- 14 Lies die Anfänge dieser Kinderbücher.
Um welche Art von Buch handelt es sich jeweils?
Ordne die Begriffe aus dem Wortkasten richtig zu.
Achtung: Ein Begriff passt nicht.

Krimi | Sagenbuch | Märchenbuch
Fantasybuch | Fabelbuch | Sachbuch



Verbrechen waren das Letzte, woran ich dachte, bis mein Leben mit einem Mal abenteuerlich wurde.

An jenem Tag lag ich unter der glühenden Sonne Ägyptens ausgestreckt am Teich des Pharaos und tat, was ich am besten konnte – nämlich absolut gar nichts.

„Ra, du bist das faulste Tier, das ich kenne“, sagte mein Freund Khepri. Ich beachtete ihn gar nicht.

Khepri ist ein Käfer, genau genommen ein Grabäus.

Er ist gerade mal so groß wie mein Nagel und spricht ganz leise.

Doch als er an mir hochkrabbelte und mir dasselbe noch einmal ins Ohr sagte, gähnte ich und öffnete die Augen ein bisschen weit.

(aus: Amyx, Die Katzenkinder für Katzendetektiv Ra, div. Verlag)

Der Fuchs prahlte einmal vor dem Storch: „Ich kann einen köstlichen Haferbrei kochen. Aber mir hat noch niemand auf der ganzen Welt einen so guten Haferbrei gegessen.“

„Was ist denn so besonders an deinem Haferbrei?“, wollte der Storch wissen.

„Das bleibt ein Geheimnis. Doch du kannst ihn gerne kosten.

Oder magst du einen Haferbrei?“

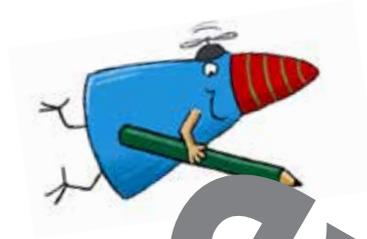
„Sicher mag ich Haferbrei. Sehr sogar.“

„Nimm mich mit dich ein. Komm morgen Mittag bei mir vorbei.

Du wirst kommen.“

„Ich komme gerne“, klapperte der Storch fröhlich. „Danke, danke!“

(aus: Dimiter Inkiow: Aesops Fabeln oder die Weisheiten der Antike, Langen Müller Verlag)



In der Zeit, in der die griechischen Götter auf dem Berg Olympus lebten, gab es in Athen einen großen Künstler und Erfinder, einen Menschen, der so gut wie alles bauen konnte.

Sein Name war „Daidalos“.

„Daidalos“ ist altgriechisch und bedeutet „der Einfallsreich“.

Dieser Erfinder war sehr fleißig.

Wenn man ihn fragte: „Warum arbeitest du so viel“, erwiderte er:

„Weil es mich glücklich macht. Wenn ein Werk vollendet ist“.

„bin ich der glücklichste Mensch auf der Welt.“

Er konnte so naturgetreu malen, dass man seine Bilder anfassen musste, um sicher zu sein, dass es wirklich Bilder waren.

(aus: Dimitri Inkiow: Die unendliche Geschichte aus dem alten Griechenland. Ellermann Verlag)

Vor vielen Jahren lebte einmal ein Herr, der so große Stücke auf hübsche neue Kleider hielt, dass er sein Geld ausgab, um nur recht geschmückt einherzugehen.

Er kümmerte sich nicht um seine Kinder, kümmerte sich nicht

um Theater oder Ausflüge außer, um seine neuen Kleider zu zeigen.

Für jede Tagesstunde hatte er einen besonderen Rock,

und wie man von dem König sagte: „Er befindet sich im Rat“,

so sagte man hier: „Er befindet sich im Kleiderzimmer.“

(aus: Märchen von Christian Andersen. Cbj Verlag)

Du kannst ein oder zwei Tage ohne Essen und Trinken auskommen,

aber du kannst nicht leben ohne Sauerstoff. Beim Einatmen fließt über

Nase und Mund Luft in die Luftröhre und die Bronchien. Diese teilen sich

in ganz kleine Ästchen auf, an deren Enden die Lungenbläschen sitzen.

(aus: Science X. Das Experimentierbuch. Ravensburger Verlag)

Was steht heute in der Zeitung?

- 1 Emil ist immer gut informiert. Er liest jeden Tag die Zeitung. Schaut euch den Zeitungsartikel gemeinsam an und besprecht, wie er aufgebaut ist.

ZU SCHNELL UNTERWEGS: POLIZEI BLITZT TAUBE MIT TEMPO 40

von Redaktion

11.04.2024

Autorin/Autor, Datum

Nein, das ist kein verspäteter Aprilscherz: In
Deutschland flatterte eine Taube in ein Radarfenster.

Überschrift

kurze Zusammenfassung
des Inhalts



zum Thema passendes Foto

Zu rasant geflattert: Eine Taube sorgt in...

Adriana Stock

Immer wieder hört man: Das hat sich wohl eine Taube in der deutschen
Hagen... für blöd, dass ihr dabei ein wichtiges Verkehrsschild
ist. Und zwar die **Begrenzung der Geschwindigkeit**. Tempo 30
war... gewesen, doch die Taube beschleunigte auf 40 Kilometer pro
Stunde. Das ist sie in etwa so schnell wie ein Moped. Besagte Taube
deshalb von einem Radarkasten geblitzt. Eine echte Turbo-Taube
soll...

Das Problem: Wäre die Taube ein Mensch in einem Auto gewesen, hätte sie
30 Euro Strafe bezahlen müssen. Die Polizei hat aber noch einmal ein Auge
drückt. Allzu viel Geld dürfte das Tier nämlich nicht auf seinem
Konto haben ...

Text: Wer? Wo? Wann?
Was? Wie? Warum?

Kleine Kinderzeitung

Bringt aktuelle Zeitungen mit.
Welche Artikel interessieren euch besonders? Begründet.



Wie entsteht eine Nachricht?



2 Lies den Text und beantworte die Fragen.

Nachrichten informieren Menschen über aktuelle Ereignisse. Nachrichten werden von **Journalistinnen und Journalisten** gemacht. Das sind Leute, die für eine Zeitung, das Fernsehen, das Radio oder eine Webseite arbeiten. Sie alle zusammen nennt man die **Medien**. Journalistinnen und Journalisten sprechen mit vielen Menschen und erfahren so von neuen Dingen. Aber nicht alles, was in den Medien steht, ist auch eine Nachricht. Zum Beispiel kann eine Journalistin oder ein Journalist auch einen **Kommentar** schreiben, also ihre oder seine eigene Meinung zu einem bestimmten Thema. Eine Nachricht soll aber keine bestimmte Meinung enthalten. Nachrichten berichten von etwas, das bisher noch nicht bekannt war oder das es noch nicht gab. Eine Journalistin oder ein Journalist sind deshalb auch möglichst die erste oder der Erste sein, der eine Nachricht „bringt“. Im Wort „Journalismus“ steckt das französische Wort „jour“. Das bedeutet: der Tag. Eine Nachricht ist also nur einen Tag lang aktuell.

Was sind Medien?

Was ist die Aufgabe von Nachrichten?

Wer macht die Nachrichten?

Was drückt eine Journalistin oder ein Journalist in einem Kommentar aus?

3 Wie kann man die Satzglieder dieser Sätze umstellen? Schreibe alle Möglichkeiten in dein Heft.



täglich kannst du Nachrichten lesen oder hören

Nachrichten sind für viele Menschen interessant

Nachrichten früher und heute

4 Lies den Text. Setze die passenden Verben aus dem Wortkasten ein.

zeigten | konnten | zogen | gingen
erzählten | gab | verbreiteten | stellten

Bänkelsänger

Als es noch keine Zeitungen _____ und nur wenige Menschen lesen
_____, _____ sogenannte Bänkelsänger von Ort zu Ort und
_____ die neuesten Nachrichten. Da _____ sie sich
meist auf eine Bank, damit alle sie gut sehen konnten. Daher kommt auch der Name
„Bänkelsänger.“ Sie _____ aber nicht _____, sondern wollten
die Leute auch unterhalten. Sie trugen Räuber- und Sagen-geschichten vor und
_____ dazu Bilder. Bänkelsänger brachten den Menschen also das, was sie
heute in Zeitungen, im Fernsehen oder in Internet-Seiten - Information und Unterhaltung.
Wenn die Zuhörerinnen und Zuhörer wenig gehört hatten, warfen sie Münzen in einen
Hut, der meist von einem Kind herumgetragen wurde, und _____ weiter.

5 Wie kommen die Nachrichten ins Fernsehen? Nummeriere richtig.

- 1 Wisst ihr, wie Nachrichten im Fernsehen gemacht werden? Beim Fernsehen arbeiten viele Menschen, damit die neuesten Nachrichten zu sehen sind.
- 2 Dann gehen sie los, um die Geschichten zu filmen und Leute zu interviewen, die daran beteiligt waren.
- 3 Zuerst wählen die Reporterinnen und Reporter interessante Geschichten aus.
- 4 Schließlich wird der Beitrag im Fernsehen gezeigt, damit wir erfahren, was in der Welt passiert.
- 5 Danach kommen sie mit dem gefilmten Material zurück ins Studio, wo es geschnitten und mit Texten unterlegt wird.

6 **Vergleiche die Bänkelsänger mit den Nachrichtensprecherinnen und Nachrichtensprechern von heute und ordne richtig zu.**



zogen von Stadt zu Stadt

erfanden Geschichten selbst

lesen ihre Nachrichten und erzählten sie selbst keine Geschichten vor der Kamera

bekamen ein monatliches Gehalt

berichteten von Neuigkeiten und erzählten Geschichten

stiegen auf eine Bank und trugen dort ihre Nachrichten vor

wollten die Leute informieren und unterhalten

erzählten nur von Neuigkeiten, erzählten keine Geschichten

können überall im Land zur gleichen Zeit gesehen werden

bekamen von den Zuschauerinnen und Zuschauern Geld, wenn diese genug gelacht haben

zeigten Bilder, die zu den Räuber- und Schauergeschichten passten

sahen bei Millionen Menschen bekannt

tragen ihre Nachrichten in einem Studio vor

Bänkelsänger:

Nachrichtensprecherinnen und Nachrichtensprecher:

zogen von Stadt zu Stadt ... lesen ihre Nachrichten vor der Kamera ...

7 **Lies den Fragebogen und kreuze richtig oder falsch an. Überprüfe deine Antworten mithilfe des Audios.**



25

	richtig	falsch
Wenn in der Steinzeit jemand ein Mammut erlegte, gab es am nächsten Tag in ganz Europa Freudenfeste.		
Die alten Ägypter glaubten, dass Kinder vom Fernsehen Fieber bekommen. Deshalb durften sie vor 4000 Jahren immer nur eine Minute am Tag fernsehen.		
Bei den Griechen wurden wichtige Ereignisse in Stein gemeißelt, damit jeder sehen konnte. Das war vor ungefähr 2000 Jahren.		
Sowohl im antiken Griechenland als auch bei den Römern gab es schon „Plakate“. Sie waren aus Ton oder aus Holz.		
Im Mittelalter konnten sich die Menschen keine Fernseher leisten. Deswegen gingen sie ins Kino, wenn sie die Fußballresultate erfahren wollten.		

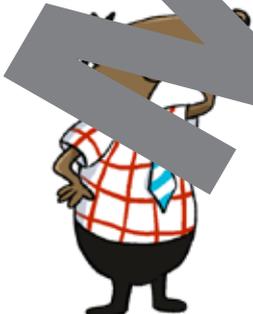
Nachrichten im Internet

8 Im Internet findest du viele Informationen. Aber stimmen sie auch?
Kreuze die Nachrichten an, die stimmen.

- Nachricht 1:** „Wissenschaftler haben in einer Studie entdeckt, dass viel Zucker bei Kleinkindern der Gesundheit schadet.“ (Quelle: Umweltmagazin Graz)
- Nachricht 2:** „In Südamerika wurde ein riesiger Dinosaurier gesichtet!“ (Quelle: Username ufo23)
- Nachricht 3:** „In Kaffeehäusern ist Kaffee ab morgen verboten.“ (Quelle: Username alarmo)
- Nachricht 4:** „Gestern wurde von der Bürgermeisterin ein neuer Park eröffnet, in dem es einen großen Spielplatz und einen Teich gibt.“ (Quelle: Stadtzeitung)
- Nachricht 5:** „Auf dem Mars wurde ein Hotel gebaut, in dem man die ganze Nacht die Sterne beobachten kann!“ (Quelle: ...)
- Nachricht 6:** „Forscher entdeckten im brasilianischen Regenwald einen winzigen Frosch, der gerade einmal sieben Millimeter groß ist.“ (Quelle: Kleine Kinderzeitung)

9 Überlegt gemeinsam und beantwortet die folgenden Fragen.

- Wie könnt ihr herausfinden, ob eine Nachricht echt ist?
Welche Informationen fehlen in Fake News?
Warum ist es wichtig, Fake News zu erkennen?



Die Checkliste hilft dir, Fake News leichter zu erkennen:

- Klingt die Nachricht glaubhaft?
- Wer hat die Nachricht geschrieben?
- Haben auch andere Medien über diese Nachricht berichtet?



Podcasts für Kinder

10 Hört ihr Podcasts?
Habt ihr einen Lieblingspodcast?
Erzählt.

11 Gestaltet einen Podcast über Katzen.

Ihr braucht dafür ein Handy mit Aufnahmefunktion.
Es gibt sogar eigene Apps, die euch dabei helfen,
einen Podcast zu erstellen.
Fragt eure Lehrerin oder euren Lehrer.



Sammelt zuerst Informationen.
Schlagt in einem Lexikon nach oder recherchiert im Internet.

Gibt es in eurer Klasse Kinder, die eine Katze haben?
Stellt euch für ein Interview zur Verfügung.
Die anderen Kinder denken sich interessante Fragen aus.

Wenn ihr wollt, könnt ihr euren Podcast auch mit Musik unterlegen.
26 Wie wäre es zum Beispiel mit dem „Hörst du mir meine Katze“?

Sie könnte euer Podcast aufgebaut sein:

Intro: Musik

Eröffnung:

Moderator/Moderatorin:

„Hallo und herzlich willkommen zu unserem
ersten Podcast!

Heute geht es um Katzen ...“

Erklärt, warum ihr euch für dieses Thema entschieden habt,
und fasst die wichtigsten Informationen zum Thema „Katzen“
zusammen.

• Interviewt eine Katzenbesitzerin oder einen Katzenbesitzer.

• Schluss:

Moderator/Moderatorin:

„Das war es auch schon wieder für heute.
Danke fürs Zuhören und bis bald!“

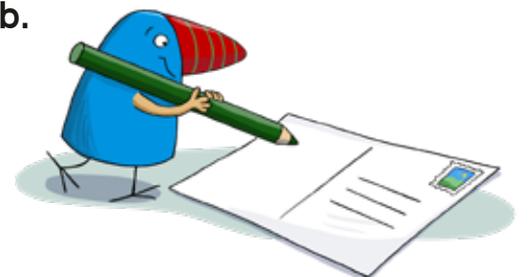


Emil und Rufus machen Urlaub

- 1 Emil und Rufus machen Urlaub und schicken Fotos nach Hause. Immer zwei Bilder gehören zusammen. Male die Rahmen in derselben Farbe an.



- 2 Stelle dir, du bist mit Emil und Rufus Urlaub. Wähle zwei Bilder aus und schreibe eine Postkarte an Emil. Erzähle, was ihr erlebt habt.



Ferien!

3 Hör dir das Lied an.

Ferien-Blues

27

Leider, leider, leider, leider,
die Ferien beginnen jetzt,
die Ferien beginnen jetzt! Oje!

Ab morgen, ab morgen
läutet wohl kein Wecker mehr!
Es ist wirklich traurig,
unsere Hefte bleiben leer!

Ich schaff's nicht, ich schaff's nicht,
nichts als Urlaub weit und breit!
Ach, nun droht uns wieder
eine lange Ferienzeit!

4 Rufus hat aufgeschrieben, was er in den Ferien alles machen möchte. Leider hat er die Verben durcheinander gemischt. Schreibe die Sätze richtig in dein Heft.

Wir werden stundenlang Fußball bauen.
Wir werden neun Wochen lang keine Schule spielen.
Lilo wird neun Wochen keine Party einladen.
Jeden Tag werden wir bis zehn Uhr im Bett erzählen.
Fast jeden Tag werden wir im Freibad schwimmen haben.
Wir werden ein Bauernhaus geben.
Wir werden alle Freizeitsachen.
Lilo wird unsere Hefte mit lustigen Geschichten bleiben.



Ferien sind
einfach fürchterlich!



Abschlussquiz – für Leute, die sich auskennen!

- 1 Rufus verwechselt die Verkehrszeichen.
Was glaubt er, dass dieses Zeichen bedeutet?



- a. Hier dürfen auf einer Strecke von zwei Kilometern keine Straße nicht überqueren.
b. Achtung! Hier kommt ein 2 Kilometer langer Hirsch

- 2 Aus welchem Land kommt Afia?

a. aus Afghanistan b. aus Italien c. aus Deutschland

- 3 Die Kinder in Lilos Klasse sammeln Tierbilder in ihre Sammelalben.
Welches Tier fehlt ihnen?

a. eine Katze b. eine Eule c. ein Motorkäfer

- 4 Starkfried, das furchtlose Gekröckel, hat Hunger. Was holt es sich zum Essen?

a. einen Salat b. einen Salatopf c. einen saftigen Braten

- 5 Wo entdeckt Kröte ihren Partner und Frösche?

a. im Wald b. auf der Wiese c. auf einer kleinen Insel

- 6 Was trifft auf ein Mädchen zu?

a. Es geht in die Schule auf dem Weg.
b. Es geht in die Schule und macht aus.
c. Es ist wirklich glücklich.

- 7 Womit reist Rufus in die Vergangenheit?

a. mit einem Zeitbesen b. mit einer Zeitmaschine c. mit einem Flugzeug

- 8 Maksim hat sich einen Trick ausgedacht. Wie heißt er?

a. Das magische Pulver b. Das fliegende Ei c. Das schwimmende Ei

- 9 Was braucht man nicht, wenn man in einem Experiment einen Regenbogen machen möchte?
 a. einen Taschenspiegel b. eine mit Wasser gefüllte Schale c. Buntpapier
- 10 Was muss ein guter Gesundheitsclown können?
 a. Kinder zum Lachen bringen b. Fieber messen c. Tabletten verschreiben
- 11 Eine berühmte Sage aus Wien heißt: „Die Spinnerin ...“
 a. am Webstuhl b. am Berg c. am Kreuz
- 12 Tanja geht in ein Geschäft. Was möchte sie kaufen?
 a. ein Geschenk für ihre Oma b. eine kleine Bluse c. einen geschnitzten Elefanten
- 13 Was macht eine Lektorin?
 a. Sie schreibt das Buch.
 b. Sie zeichnet die Illustrationen.
 c. Sie korrigiert das Manuskript.
- 14 Wer macht die Nachrichten?
 a. Journalistinnen und Journalisten
 b. Autorinnen und Autoren
 c. Lehrerinnen und Lehrer
- 15 Was passiert, als Pufus und Puffel einen Tauchurlaub machen?
 a. Sie verfangen sich in einem Fischernetz.
 b. Sie treffen auf einen Kraken.
 c. Sie verirren sich auf dem Korallenriff.

Für jede richtige Antwort bekommst du einen Punkt.

Zähle deine Punkte zusammen und trage sie hier ein:

Jetzt hast du dir die Ferien wirklich verdient!

Textquellen

- 79: Monika Maslowska: Farbenspiele am eisigen Himmel. Originalbeitrag, 2014
- 88: Monika Maslowska: Der Naturkünstler. Originalbeitrag, 2014
- 96.1: Gottfried Herold: Der Wackeldackellackel. Aus: Komm wir wolln im Regen gehen. Kinderbuchverlag: Berlin, 2000
- 96.2: Joachim Ringelnatz: Ein Federchen flog übers Land. Aus: Das Gesamtwerk. Diogenes: Zürich, 1994
- 96.3: Dorothee Kreuz-Jacob: Fünf Pechvögel. Aus: Der Bärendoktor hilft bestimmt. Von Heinrich Ellermann: München, 1992
- 96.4: Fred Endrikat: Die Wühlmaus. Aus: Das große Endrikat-Buch. Blanvalet Verlag: München, 1976
- 105: Sophie Brandes: Meine Stadt. Aus: Der fliegende Robert. Beltz und Gelberg: Weinheim, 1991
- 112: Astrid Lindgren: Wir Kinder aus Bullerbü. Oetinger: Hamburg, 1988
- 116: Birgit Riegler: Wie entsteht eigentlich ein Buch? www.derstandard.at/story/30580362/wie-entsteht-eigentlich-ein-buch (abgerufen am 17.05.2025)
- 120.1: Amy B. Greenfield: Ein Fall für Katzendetektiv Ra. dtv Verlag: München, 2021
- 120.2: Dimitër Inkiow: Aesops Fabeln oder die Weisheiten der Antike. Langenscheidt Verlag: München, 2009
- 121.1: Dimitër Inkiow: Die spannendsten griechischen Sagen. Ellermann Verlag: Hamburg, 2007
- 121.2: Die allerschönsten Märchen von H. C. Andersen. cbj Verlag: München, 2023
- 121.3: Science X – Naturwissenschaft mit Experimenten erleben: Das Experimentierbuch. Ravensburger Verlag: Ravensburg, 2009
- 122: kinderzeitung.kleinezeitung.at/zu-schnell-unterwegs-polizei-plitz-tat-und-enttempo-40 (abgerufen am 17.05.2025)
- 123: nach.klexikon.zum.de/wiki/Nachrichten (abgerufen am 17.05.2025)

Bildquellen

- 79: iStock/simonekesh
- 88: Andy Goldsworthy: Sommerschnee. Zweitausendeins: München, 2002
- 89: Andy Goldsworthy: Time. Thames & Hudson: München, 2000
- 94: ROTE NASEN
- 95: ROTE NASEN
- 104: Shutterstock/Stefan Rotter
- 115.1: Manfred Baur: WAS IST WAS Dinosaurier. Superechsen der Urzeit, Copyright © 2024 TESSLOFF VERLAG Nürnberg.
- 115.2: Katja Hemkentokrax: Felina Fingerhut und das verhexte Schwarze Loch. © 2024 Baumhaus Verlag in der Bastei Lübbe AG
- 115.3: Eoin Colfer: Der Hund, der sein Bein verlor. © Orell Füssli Verlag, 2019
- 115.4: Elke Leger: Das große Buch der sagenhaften Legenden für Kinder © 2020, Anaconda Verlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
- 115.5: ASTERIX®- OBELIX®- IDEPHI® © 2024 LES ÉDITIONS ALBERT RENE / GOSCINNY-UDERZO
- 115.6: Lydia Hauenschild: Findest du auch einen? – Spuk im Burgturm. Loewe Verlag GmbH, 2023
- 119: Katja Hemkentokrax: Felina Fingerhut und das verhexte Schwarze Loch. © 2024 Baumhaus Verlag in der Bastei Lübbe AG
- 122: Shutterstock/evgeny

